



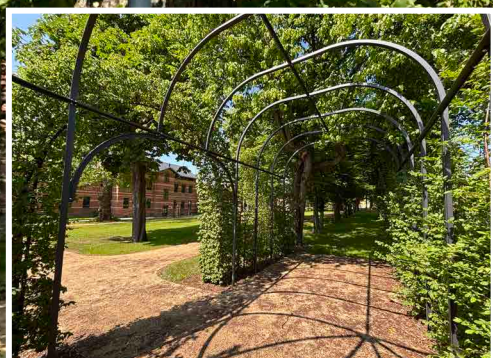
aktuell

Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz

Historischer Park vor Haus 19/20/21 restauriert

Die nach historischem Vorbild restaurierte Anlage
lädt zum Verweilen, Spazieren und Entspannen.

Seiten 12/13



Festjahr in Vorbereitung

Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des
Sächsischen Krankenhauses wird es im
kommenden Jahr zahlreiche Veranstaltun-
gen geben.

Seiten 14/15

Traumaambulanz

Betroffenen von Gewalttaten soll schnell
psychologische Hilfe geboten werden. Mehr
zu dem Angebot im Interview auf den

Seiten 4/5



INHALT

EDITORIAL.....	2
AUSZEICHNUNG FÜR BERUFSORIENTIERUNG	3
NEUE SER-TRAUMAAMBULANZ ERÖFFNET	4
NEUROPSYCHIATRISCHE INFUSIONSAMBULANZ	6
ZERTIFIZIERUNG DER STROKE UNIT... ..	7
THERAPIE VON POLYNEUROPATHIE	8
NEUES WOHNGRUPPENKONZEPT.....	10
FORENSISCHE PFLEGE.....	11
HISTORISCHE PARKANLAGE	12
SKH FEIERT 150 JAHRE - DAS ERWARTET SIE	14
BERUFSORIENTIERUNG UND RECRUITING	16
GLÜCKWUNSCH ZUM 80. GEBURTSTAG	17
AKTUELLE IT-PROJEKTE.....	18
BRANDSCHUTZ IM SKH ALTSCHERBITZ	20
INNENREVISION	21
BAUGESCHEHEN	22
RENOVIERUNG DER STATION PG1	22
RÜCKBLICK EVENTS.....	24
AUSSTELLUNGSSTÜCK DES QUARTALS	25
AUSSTELLUNG „INSPIRIERT VON DER NATUR“	26
VERANSTALTUNGSAUSBLICK	27
ANSPRECHPARTNER.....	28

IMPRESSUM

„Altscherbitz aktuell“ - Zeitung des SKH Altscherbitz

HERAUSGEBER Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz, Fachkrankenhaus für Psychiatrie u. Neurologie, Leipziger Str. 59, 04435 Schkeuditz

TELEFON 034204/87-0

E-MAIL redaktion@skhal.sms.sachsen.de

REDAKTION, FOTOS, LAYOUT Doreen Neu, Bärbel Voigt, Jana Göcke, Marian Günther

ERSCHEINUNGSWEISE 3 Ausgaben jährlich (Frühling, Sommer, Herbst/Winter)

AUSGABE 2/2025, Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 25. Juni 2025

DRUCK DRUCKPUNKT, OT Radefeld, Haynaer Weg 28, 04435 Schkeuditz

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher, männlicher und diverser Sprachformen größtenteils verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Personenbezeichnungen gelten hier gleichermaßen für alle Geschlechter.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

wie im Fluge ist die Zeit vergangen, und sind wir mittendrin im Sommer. Viele waren sicher schon im Urlaub, für andere steht er noch bevor. In den vergangenen Monaten ist wieder viel geschehen und über die Entwicklungen in unserer Klinik möchten wir Sie natürlich in dieser Ausgabe wieder auf dem laufenden Stand bringen.

Erfahren Sie beispielsweise mehr zur Diagnostik und Behandlung von Polyneuropathie. Wir stellen Ihnen die neue Traumaambulanz vor und berichten über ein neues Wohngruppenkonzept des MRV. Außerdem werden in dieser Ausgabe die Besonderheiten der forensischen Pflege vermittelt. Weiterhin wurde unsere Stroke Unit erneut erfolgreich zertifiziert und hat sich der Bereich neu aufgestellt.

Wir geben Ausblick auf geplante Veranstaltungen, Recruitingevents wie das Azubidating sowie kulturelle Höhepunkte wie den Tag des offenen Denkmals.

Wie das Aufmacherbild auf der Titelseite ankündigt, finden Sie in dieser Ausgabe einen umfassenden Bericht zur neuen historischen Parkanlage vor Haus 19/20/21. Im kommenden Jahr feiert das SKH Altscherbitz 150-jähriges Bestehen - hier berichten wir über geplante Veranstaltungen, eine aktuell entstehende Festbroschüre und einen Fotowettbewerb.

Zudem geben wir Einblicke in die Interimsumzüge unserer Stationen PG1 und PG3, um zwischenzeitlich die PG1 umfassend zu renovieren. Dazu gibt es Wissenswertes zum Brandschutz im SKH Altscherbitz und zum Bereich Innenrevision.

Außerdem stellen wir Ihnen wieder ein Ausstellungsstück in unserem Museum vor. Wie gewohnt informieren wir auch zum Bausehen und zu aktuellen IT-Projekten.

Kommen Sie gut durch den Sommer und haben Sie viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

Ihr Redaktionsteam

Folgen Sie uns auf

www.facebook.com/skhaltscherbitz
www.instagram.com/skhaltscherbitz
www.tiktok.com/@skh.altscherbitz



AUSZEICHNUNG FÜR BERUFSORIENTIERUNG SKH ALTSCHERBITZ IST „BEST PRACTICE-UNTERNEHMEN 2025“

Zur Fachtagung Fachkräfte am 18. Juni 2025 wurde das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz vom Landratsamt Nordsachsen als „Best Practice Unternehmen 2025“ ausgezeichnet. Entscheidend für den Preis war die Auswertung des sachsenweiten Projektes „SCHAU REIN! - Woche der offenen Unternehmen Sachsen“. Im Ergebnis wurde das SKH Altscherbitz für das herausragende Engagement, die exzellente Organisation und die praxisnahe Umsetzung mit dem Preis geehrt. SCHAU REIN! ist ein Projekt des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Berufsorientierung von Schülern und Schülerinnen ab der Klassenstufe 7.

Der zentrale Praxisanleiter des SKH Altscherbitz, Philipp Teich, der auch die Durchführung des SCHAU REIN-Angebotes für angehende Pflegekräfte verantwortet, nahm den Preis zur Fachkräftetagung in der Krostitzer Brauerei stolz entgegen. „Ich freue mich über die besondere Ehrung und darüber, dass das Angebot so gut angenommen wird. Interessierte Schülerinnen und Schüler können zur SCHAU REIN und auch allen anderen Events immer einen Blick in die Bereiche werfen, während der Pflegedurchlauf und von Pflege- sowie Pflegeazubisenswertes zu den der Ausbildung und auf den Stationen werden wir auch einen praxen, beispielsweise wechsel, der Vitalzeichen oder auch der Reanimationsübungspuppe“, erzählt



Philipp Teich nahm zur Fachkräftetagung die Auszeichnung zum „Best Practice - Unternehmen 2025“ für das SKH Altscherbitz von Marie-Luise Rieger von der ZAROF.Akademie, die die SCHAU REIN im Landkreis Nordsachsen koordiniert, entgegen.

Auch ein Rundgang durch die Geschichtsgalerie wird innerhalb der Berufsorientierungstermine angeboten und vermittelt viel Wissenswertes zur Geschichte der Klinik. „Das kommt immer besonders gut an bei den Schülerinnen und Schülern“, ergänzt Philipp Teich und lädt schon jetzt zum Azubidating am 16. September ein (siehe nebenstehende Anzeige). Zur Fachkräftetagung hatte das Organisationsteam „Fachkräfte & Berufliche Orientierung“ der Wirtschaftsförderung im Landkreis Nordsachsen Vertreter von Unternehmen, Kooperationspartnern, Schulen und Ausbildungsstätten in die Krostitzer Brauerei eingeladen. Die Veranstaltung gab spannende Impulse der Bildungsforscherin Svenja Ohlmann und reichlich Raum zum Austausch zwischen Unternehmen und Schulen. Zudem inspirierte der Mentalkünstler Nico Haupt mit seinem Auftritt.

Infusion für deine Zukunft

Dating für Pflegeazubis



16. September 2025, 17 Uhr



Erfahre mehr über deine Möglichkeiten und die Vielfalt der Pflege in unserer Klinik!

Weiterhin erwarten dich:

- * Begrüßung und kurze Vorstellung der Klinik durch unseren Praxisanleiter
- * Schnitzeljagd durch die Klinik (Suchtzentrum, Akutpsychiatrie, Stroke Unit, Gerontopsychiatrie, Radiologie und Geschichtsgalerie)
- * Gespräche mit Pflegekräften sowie Auszubildenden
- * Pizza, Infomaterialien und vieles mehr



Wo? Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz, Leipziger Straße 59, Schkeuditz, Servicezentrum (Haus 9)

Um Anmeldung wird gebeten an: redaktion@skhal.sms.sachsen.de. Bringe deine Bewerbungsunterlagen gern mit.

NEUE SER-TRAUMAAMBULANZ ERÖFFNET

SCHNELLE HILFE NACH ERLEBTER MENSCHLICHER GEWALT

Mit einer Traumaambulanz nach Sozialem Entschädigungsrecht (SER) hat das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz sein ambulantes Angebot Ende März dieses Jahres erweitert. Ziel ist es, Betroffenen von Gewaltstraftaten in Schkeuditz, Leipzig und Umgebung den Zugang zu einer schnellen psychologischen Hilfe zu ermöglichen. Über die Ziele, Voraussetzungen und Inhalte einer Behandlung sowie den Ablauf derselben berichten Oberärztin Rebecca Kosmala sowie die Psychotherapeutinnen Julia Erbs und Monika Gobien im nachfolgendem Interview.

Was beinhaltet das Soziale Entschädigungsrecht?

Rebecca Kosmala: Es handelt sich um eine neue Gesetzregelung, die seit 2024 das Opferentschädigungsgesetz ablöst. Es geht um körperliche und psychische Gewalt und darum, dass der Staat hier vorbeugen muss, und wenn dies nicht gelingt, die Nachsorge für Betroffene zu betreiben hat.

Wer soll mit dem neuen Angebot, angesprochen werden?

Monika Gobien: Es sollen Betroffene angesprochen werden, welche eine gesundheitliche Schädigung durch eine Gewalttat erleben mussten. Ziele sind, eine schnelle Hilfe zur Verarbeitung des Erlebten zu erhalten, Folgeschäden zu vermeiden oder zu bewältigen und schnellstmöglich in den Alltag zurückzukehren.

Was sind denn Traumafolgeerscheinungen?

Julia Erbs: Das Spektrum reicht von akuten Belastungsreaktionen, die auch wieder abklingen können, bis hin zu komplexen posttraumatischen Belastungsstörungen. Zu den Beschwerden zählen u.a. ungewollte Erinnerungen an die traumatischen Erlebnisse in Form von Bildern, Gedanken, Alpträumen oder auch Veränderungen im Gefühlserleben wie emotionale Taubheit, Teilnahmslosigkeit, Überlastungserleben, verminderte Freud- und Genussfähigkeit, Dissoziation.

Rebecca Kosmala: Auch ein Vermeidungsverhalten bzgl. Aktivitäten, die mit dem Trauma in Verbindung gebracht werden, eine erhöhte Anspannung, innere Unruhe, Schreckhaftigkeit oder Schlaf- und Konzentrationsprobleme sowie andere psychische Auffälligkeiten, wie depressive Symptome, Ängste oder körperliche Beschwerden bis hin zu Persönlichkeitsveränderungen können in der Traumaambulanz behandelt werden.



Monika Gobien konfrontiert eine Patientin während der Sitzung mithilfe der Methode EMDR.

Welche Voraussetzungen müssen für eine Behandlung gegeben sein?

Monika Gobien: Die Traumaambulanz hilft Opfern von körperlicher und/oder psychischer Gewalt. Dazu zählen u.a. sexualisierte Gewalt, häusliche Gewalt oder Misshandlungen. Voraussetzung ist, dass die Patienten ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort in Sachsen haben.

Wir behandeln bei uns deutsche Staatsangehörige, die in Deutschland oder im Ausland eine Gewalttat erlebt haben sowie Staatsangehörige anderer Länder, die in Deutschland eine Gewalttat erlebt haben, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus. Dabei muss es sich um einen vorsätzlichen und rechtswidrigen Angriff oder unmittelbar gegen die freie Willensentscheidung einer Person gerichteten schwerwiegendes Verhalten handeln. Unfälle fallen hier nicht mit rein.

Rebecca Kosmala: Auch Betroffene, die Gewaltopfer aufgefunden oder die Tat beobachtet haben, Angehörige (Ehegatten, Kinder, Eltern) von Gewaltopfern, Hinterbliebene (Witwen/Witwer, Waisen, Betreuungsunterhaltsberechtigte) oder andere Nahestehende (Geschwister und Partner einer eheähnlichen Lebensgemeinschaft) können sich bei uns Hilfe holen.

Betroffene müssen sich innerhalb von zwölf Monaten nach der Gewalttat direkt in der Traumaambulanz bei uns melden. Bei Gewalttaten, die länger als zwölf Monate zurückliegen, wird eine Behandlung nur bei akuter psychischer Belastung angeboten. Aktuell bieten wir nur psychologische Hilfe für Volljährige an. BG-Fälle, also

Unfälle und Gewalttaten auf dem Arbeits- oder Schulweg oder am Arbeitsplatz/in der Schule können nicht behandelt werden.

Was beinhaltet das Angebot?

Julia Erbs: Je nach Bedarf hat man einen Anspruch auf bis zu 15 Therapiestunden. Innerhalb der Therapie erfolgt die Beratung und Betreuung durch unser multiprofessionelles Team aus Psychologischen Psychotherapeuten sowie Ärzten und Sozialarbeitern. Neben der psychologischen Diagnostik ermöglichen wir die Informationsvermittlung bzgl. dem Trauma und Traumafolgestörungen. Mit psychotherapeutischen Interventionen soll Traumafolgestörungen vorgebeugt werden.

Zudem bieten wir eine Krisenintervention sowie die Stabilisierung und den Ressourcenaufbau innerhalb der leitliniengerechten Traumatherapie. Für manche Patienten reichen wenige Stunden, andere brauchen die 15 Stunden und hinterher oft auch weitere Unterstützung.

Was ist eine leitliniengerechte Traumatherapie?

Julia Erbs: Das bedeutet, dass es bestimmte Phasen gibt, die in einer bestimmten Reihenfolge bedacht werden. Es beginnt mit der Stabilisierung, geht dann weiter mit der Traumakonfrontation und schließlich in die Integration. Aber nicht immer braucht es eine explizite Stabilisierungsphase. Ist der Patient schon stabil und verfügt über ausreichend Ressourcen, beginnen wir zügig mit der Konfrontationsphase. Ziel ist eine bessere Verarbeitung bzw. Integration des Erlebten in die eigene Biografie und die Wiederherstellung der Alltagsfähigkeit. Und wenn die 15 Stunden nicht reichen, versuchen wir oder der Kommunale Sozialverband Sachsen (KSV) die Patienten weiterzuvermitteln.

Wie erfolgt die Prävention durch psychotherapeutische Interventionen?

Rebecca Kosmala: Es geht um Prävention weiterer Traumata und eine Stabilisierung. Hier kommt beispielsweise Psychoedukation zum Einsatz, womit die Aufklärung und Schulung von Patienten und ihren Angehörigen über die psychische Erkrankung sowie die damit verbundene Behandlung gemeint ist. Es sollen letztlich Ressourcen aktiviert sowie der Patient stabilisiert werden, um für diesen einen sicheren Rahmen zu finden. Bei anhaltender Symptomatik kann eine traumafokussierte Psychotherapie oder Traumakonfrontationstherapie helfen.

Wie kann man sich die Konfrontation vorstellen?

Julia Erbs: Konfrontation in der Traumatherapie bezeichnet einen wesentlichen Teil der Behandlung, bei dem die Betroffenen sich wiederholt traumatischen Erinnerungen, Situationen und Gefühlen stellen, um sie zu verarbeiten und zu integrieren. Ziel ist es, die Erinnerungen nicht mehr als isolierte Bruchstücke, sondern als Teil der eigenen Lebensgeschichte zu sehen.

Die Konfrontation erfolgt meist in kleinen, kontrollierbaren Schritten, um die Belastung für den Patienten erträglich zu machen. Oft wird die Konfrontationsphase von einer Stabilisierungsphase be-

gleitet, in der der Patient Strategien lernt, um mit den emotionalen und psychischen Belastungen umzugehen, die während der Konfrontation auftreten können. Wir arbeiten u.a. mit der psychotherapeutischen Methode EMDR.

Was ist damit gemeint?

Monika Gobien: EMDR ist die Abkürzung für Eye Movement Desensitization and Reprocessing. Bei der Behandlung folgt der Patient mit seinen Augen den Fingern des Therapeuten, die schnell hin und her bewegt werden. Diese Bewegung stimuliert beide Gehirnhälften gleichzeitig. Dabei wird der Patient mit dem Trauma konfrontiert und erinnert sich an das traumatische Erlebnis, während die Augenbewegungen erfolgen. Er wird angeleitet, sich kurzfristig und in kontrollierter Weise an die belastenden Erlebnisse zu erinnern. Durch diese bilaterale Stimulation wird die traumatische Erinnerung neu verarbeitet und ihre emotionale Belastung reduziert. Die Erinnerung kann besser in den Alltag integriert werden. Sie verliert ihren dominanten Einfluss auf das Verhalten und Denken.

Wie kann die weitere Unterstützung bzw. Vermittlung dann nach Behandlung in der Traumaambulanz aussehen, sofern Bedarf besteht?

Monika Gobien: Wichtig ist die Vernetzung der Patienten, die mehr Bedarf an Hilfe brauchen nach der Traumatherapie, um für diese einen sicheren Rahmen zu schaffen. Hier bieten wir Unterstützung an, vermitteln an Beratungsstellen, beispielsweise die Opferhilfe, oder auch Entschädigungsinstitutionen bzw. empfehlen die weitere ambulante Betreuung.

Wer übernimmt die Kosten der Traumatherapie?

Rebecca Kosmala: Die Kosten dieses Behandlungsangebots werden für Anspruchsberechtigte vom KSV übernommen. Wir unterstützen bei der Antragstellung.

Wie ist Ihr Fazit seit Entstehung der Ambulanz, also wie ist der Zulauf?

Julia Erbs: Auch nach der kurzen Anlaufphase zeigt sich an den Anmeldungen, dass Traumaambulanzen sinnvoll sind und eine schnelle Erreichbarkeit wichtig ist. Die Patienten werden von Beratungsstellen wie z.B. der Opferhilfe oder dem Frauenhaus vermittelt. Außerdem versuchen wir aktuell die Traumaambulanz der Uniklinik Leipzig zu entlasten, weil hier aktuell deutlich längere Wartezeiten vorliegen. Ein Ersttermin bei uns ist aktuell nach vier bis sechs Wochen möglich.

Wie erfolgt die Kontaktaufnahme mit der Traumaambulanz?

Rebecca Kosmala: Wir bieten die telefonsiche Kontaktaufnahme unter 034204/87-4035 und bemühen uns, werktags innerhalb von 24 Stunden zurückzurufen. Weiterhin kann man sich per E-Mail anmelden: Traumaambulanz@skhal.sms.sachsen.de.

Informationen zur Traumaambulanz gibt es auch unter <https://www.skh-altscherbitz.sachsen.de/medizinische-einrichtungen/ser-traumaambulanz/>

NEUROPSYCHIATRISCHE INFUSIONSAMBULANZ

PERSONALISIERTE DIAGNOSTIK UND THERAPIE

Mit einer zugelassenen Neuropsychiatrischen Infusionsambulanz des Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz sollen neue Therapieverfahren zur Anwendung kommen, um nach gesicherter Diagnosestellung zeit- und organisationsaufwendige Therapien zeitnah zu etablieren, die sichere Durchführung zu gewährleisten und so das Angebot ambulanter moderner Therapien neuropsychiatrischer Erkrankungen in der Region ausbauen. So kommt die Infusionsambulanz u.a. zur therapeutischen Behandlung von Alzheimerpatienten, Autoimmunerkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems oder der Muskulatur zum Einsatz.

Die ärztliche Leitung für die Infusionsambulanz hat Dr. med. Anne-Dorte Sperfeld, Chefärztin der Klinik für Neurologie des SKH Altscherbitz. Die Neuropsychiatrische Infusionsambulanz ist eine eigenständige Organisationseinheit am SKH Altscherbitz und wird von den Kliniken für Psychiatrie und Neurologie fachärztlich versorgt. Die Notwendigkeit dafür folgt der medizinischen Entwicklung der letzten Jahre. Neue, individuelle Therapiekonzepte bestimmen zunehmend die Behandlung nicht nur seltener Erkrankungen.

Grundsätzlich können die Therapieoptionen zwischen drei Wirkprinzipien unterschieden werden: der selektiven Immuntherapie, der personalisierten Genterapie und den (Enzym)Ersatztherapien.

Selektive Immuntherapien können beispielsweise Antikörpertherapien sein. Hier kommen Medikamente zum Einsatz, die sich an bestimmte Eiweiße auf der Oberfläche von Zellen oder an bestimmten Eiweißverbindungen in Organgewebe anheften. Fehlgeleitete körpereigene Antikörper (Autoimmunerkrankungen) bzw. Zellen, die diese bilden, werden so attackiert oder schädliche Eiweißverbindungen markiert und durch Abbauprozesse eliminiert. Als **Genterapie** bezeichnet man das Einbringen von Nukleinsäuren (DNA oder RNA) in Körperzellen, um einen genetischen Defekt gezielt zu behandeln. Diese Antisense Oligonucleotid-Therapeutika (ASOs) sind eine Art von Arzneimittel, die gezielt an mRNA-Sequenzen binden und die Protein-Synthese hemmen. Die **Enzymersatztherapie** (EET) basiert auf der Gabe synthetischer Enzyme bei verschiedenen genetisch bedingten Enzymdefekterkrankungen. Die lebenslange Substitution ist erforderlich, da bei diesen Erkrankungen entweder das entsprechende Enzym defekt ist oder fehlt.

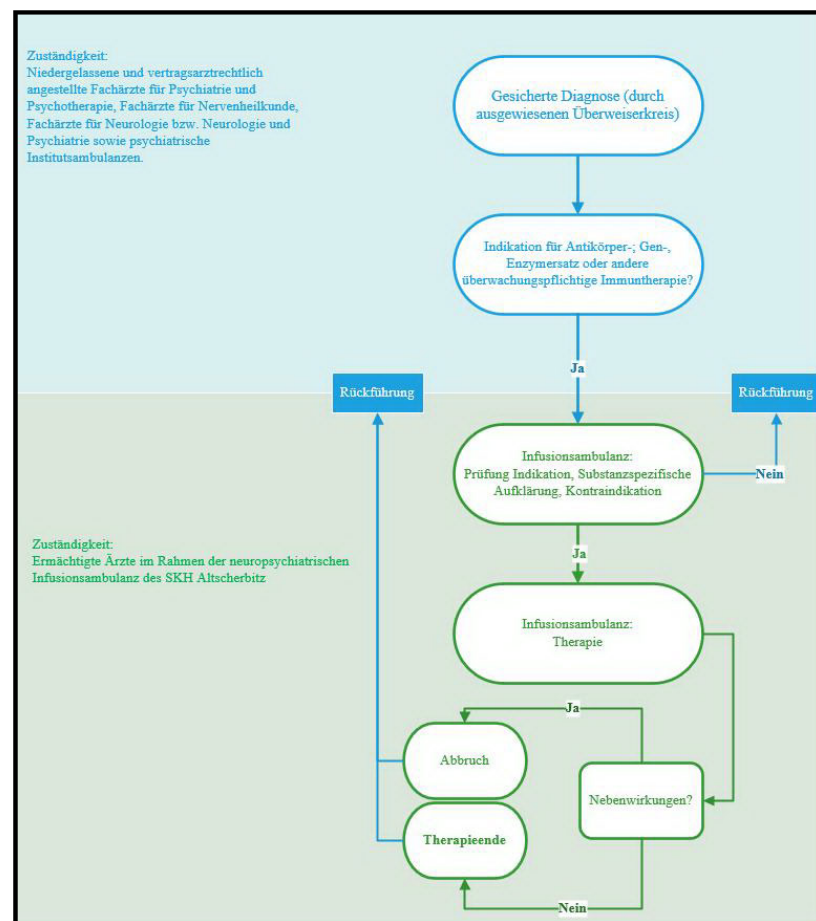
Die Therapien erfordern überwiegend bei Einleitung und nicht selten weiterführend therapiebegleitende Diagnostik und Überwachung bzw. eine zulassungsbedingte Vordiagnostik. So wird erwartet, dass die zukünftigen Antikörpertherapien in der Alzheimertherapie enge therapiebegleitende Untersuchungen (Bildgebung, ggf Neuropsychologie) bedingen. Potenzielle Nebenwirkungen und Komplikationen müssen somit ge- und erkannt werden, um ggf entsprechende Begleituntersuchungen und -therapien einzuleiten. Wich-

tig dabei ist eine gezielte Aufklärung der Patientinnen und Patienten und deren Nachbehandler.

Das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz führt die vorab genannten Therapien bereits stationär, teilstationär und ambulant (im Rahmen einer Ermächtigungsambulanz) durch. Aufgrund des erhöhten Bedarfs wurde die Neuropsychiatrische Infusionsambulanz beantragt und wurde von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen am 18. Juni 2025 genehmigt. Ausreichend Erfahrungen sind gesammelt, um die innovative ambulante Therapiemöglichkeit anzubieten.

Mit der Infusionsambulanz des SKH Altscherbitz soll das bestehende ambulante Versorgungsangebot gezielt ergänzt werden, indem die spezialisierten therapeutischen und apparativen Möglichkeiten in der Klinik nach einer erfolgten Diagnosestellung der niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung gestellt werden. „Wir meinen, dass die personellen, zeitlichen und apparativen Ressourcen für diese Art der Therapien nicht in ausreichendem Umfang vorgehalten werden können. Unser Anliegen ist es im Sinne der aktuellen Gesundheitsreform die Sicherstellung und Verbesserung der Patientenversorgung im ambulanten Sektor sinnvoll zu unterstützen“, so Dr. med. Anne-Dorte Sperfeld.

Die Überweisung erfolgt durch niedergelassene und vertragsarzt-rechtlich angestellte Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie



Ablauf innerhalb der neuropsychiatrischen Ambulanz.

Fachärzte für Nervenheilkunde, Fachärzte für Neurologie bzw. Neurologie und Psychiatrie sowie psychiatrische Institutsambulanzen.

In der Praxis ist allen genannten Therapieoptionen gemeinsam, dass Einleitung und Verabreichung sehr individuell und nicht selten aufwendig sind. Neben umfangreichen zeitnahen Vor- und Zusatzuntersuchungen zur Indikationsstellung, sind viele der Substanzen zu Beginn der Therapie überwachungspflichtig hinsichtlich Vital- und Laborparametern und erfordern Applikationszeiten, die den Rahmen etablierter ambulanter Strukturen sprengen. Einige Substanzen, wie z.B. ASOs können die Blut-Hirnschranke nicht passieren und müssen

für Erkrankungen des zentralen Nervensystems in den Liquorraum injiziert werden. Im Verlauf gelingt es überwiegend, die mit solchen Therapeutika eingestellten Patienten in das primär behandelnde Netz aus Fach- und Hausärzten einzugliedern.

Innerhalb der Neuropsychiatrischen Infusionsambulanz soll nun auch die Alzheimertherapie durchgeführt werden, sobald das dafür bereits genehmigte Medikament verfügbar ist (voraussichtlich Oktober 2025). Weitere Informationen und Terminvereinbarungen sind möglich per E-Mail: Infusionsambulanz@skhal.sms.sachsen.de sowie Telefon: 034204 87-4768.

ZERTIFIZIERUNG DER STROKE UNIT...

... UND NEUAUFSTELLUNG DES BEREICHES

Die Klinik für Neurologie des Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz verfügt seit dem Jahr 2000 über eine Stroke Unit (Schlaganfallstation) mit fünf Betten. Sie verfolgt als Hauptaufgabe die akute Versorgung des Schlaganfalls, im Sinne der Diagnostik, Therapie und Prävention.

Zertifizierte Stroke Unit

Die Stroke Unit wird regelmäßig nach dem Qualitätsstandard der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe zertifiziert. Die erste Zertifizierung erfolgte im Juni 2006, alle drei Jahre stellt sich die Stroke Unit dem Zertifizierungsaudit. So hat sich die Stroke Unit am 27. Mai 2025 erneut dem Zertifizierungsaudit der TÜV Rheinland LGA gestellt. Innerhalb des mehrstündigen Audits wurden alle Abläufe auf der Station, die interne und externe Organisation, die personelle Ausstattung, die Einhaltung gesetzlicher Regelungen, die Diagnostik sowie das interne Qualitäts- und Risikomanagement geprüft. So musste die Klinik auch ein ärztliches und ein pflegerisches Manual vorweisen, das die Arbeit in dem Bereich aus ärztlicher und pflegerischer Sicht detailliert darstellt. Ebenso war das Rettungsdienst-Konzept vorzulegen, um das Vorgehen beim Ergreifen von Maßnahmen im Notfall aufzuzeigen. Auch wirtschaftliche Aspekte spielen eine wichtige Rolle bei der Zertifizierung, mittels Krankenhausstatistik und weiterer Unterlagen müssen diese dargelegt werden und gewissen Kriterien entsprechen.

Weiterhin wurden die Schnittstellenregelungen zu externen Kooperationspartnern geprüft und alle Ansprechpartner von den Auditoren befragt. Ebenso wurden die Physiotherapie, Ergotherapie, der Sozialdienst, die Logopädie und Neuropsychologie unter die Lupe genommen. Um sich ein genaues Bild vor Ort zu machen, befragten die Auditoren die Mitarbeiter der entsprechenden Bereiche und nahmen Einsicht in verschiedenste Dokumente.

Beim Audit wurden keine Abweichungen von den vorgegebenen Qualitätsstandards festgestellt und abschließend konnten die Auditoren erneut die Empfehlung zur „zertifizierten Stroke Unit“ nach dem Qualitätsstandard der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft sowie der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe als regionale Stroke

Unit an den Zertifizierungsausschuss aussprechen. Insgesamt wurde die runde Schlaganfallversorgung in einem motivierten Team von den Auditoren gelobt.

Der Termin für die Erteilung der Zertifizierungsurkunde steht aktuell noch aus. Das Zertifikat erhalten nur Kliniken, die den hohen strukturellen und personellen Anforderungen der Deutschen Schlaganfallgesellschaft entsprechen. Es bescheinigt, dass die Behandlung von Schlaganfallpatienten im SKH Altscherbitz auf höchstem Niveau erfolgt.

Seit 1. Juli 2025: Neue Intensivstation Neurologie mit integrierter Stroke Unit

Bis Ende Juni wurde die für die Stroke Unit und die Akutfälle der Neurologie und Psychiatrie des SKH Altscherbitz notwendige intensivmedizinische, internistische und kardiologische Behandlung durch die Helios Klinik am Standort Schkeuditz gewährleistet. Mit der Abmeldung und dem damit verbundenen Wegfall der Intensivstation (ITS) und der Fachabteilung Innere Medizin zum 30. Juni 2025 musste sich das SKH Altscherbitz neu orientieren. Um den Versorgungsauftrag in gewohnter Qualität und entsprechend den Anforderungen des Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetzes (KHVG) und der dort bestimmten Leistungsgruppen und Qualitätskriterien zu erfüllen, erfolgt aktuell in der Klinik für Neurologie der Aufbau einer Intensivstation Neurologie mit sieben Betten, die Vorbereitungen laufen. In diese wird die Stroke Unit integriert und im Rahmen der intensivmedizinischen Versorgung mit vier Beatmungsbetten/Intensivbetten ausgestattet.

Die internistische Versorgung mit kardiologischer Expertise der stationären Patienten übernimmt der Ärztliche Leiter der Fachabteilung Innere Medizin der Helios Klinik, welcher ab dem 1. Juli im SKH Altscherbitz tätig ist. Die Belegung erfolgt innerhalb des Versorgungsauftrages des SKH Altscherbitz als Fachkrankenhaus für die zugehörigen Kliniken.



THERAPIE VON POLYNEUROPATHIE

IM GESPRÄCH MIT PD DR. MED. ANNE-DORTE SPERFELD

Millionen von Menschen sind weltweit betroffen, allein in Deutschland leiden etwa vier Millionen Menschen an einer Polyneuropathie. Am häufigsten ist sie bei älteren Menschen und Männern zu finden sowie bei Personen mit Diabetes und Alkoholabhängigkeit oder nach einer Chemotherapie. Im Sächsischen Krankenhaus Altscherbitz wurden 2023 1.391 Patienten mit Polyneuropathie behandelt, 2024 waren es 1.618. Im nachfolgenden Interview erklärt PD Dr. med. Anne-Dorte Sperfeld, Chefärztin der Klinik für Neurologie des SKH Altscherbitz, welche Ursachen und Symptome die Krankheit hat und wie die Therapie im SKH Altscherbitz erfolgt.



diese langsamer als gewöhnlich, beim Tanzen beispielsweise oder Absteigen vom Fahrrad.

Welche Ursachen führen zur Erkrankung?

Die Ursachen sind sehr vielfältig, Alkoholmissbrauch, Infektionserkrankungen, Autoimmunerkrankungen oder gar bestimmte Medikamente sowie Gifte können ursächlich sein. Auch bei Krebserkrankungen kann es durch bestimmte Medikamente zu einer Polyneuropathie kommen. Weiterhin können neurodegenerative Erkrankungen Auslöser sein. Es gibt viele weitere mögliche Ursachen, auch ein Vitamin B12-Mangel oder eine Diabeteserkrankung gehören dazu. Dabei sind ein erhöhter Blutzuckerspiegel genauso wie stark schwankende Blutzuckerspiegel nervenschädigend.

Was kennzeichnet das Krankheitsbild Polyneuropathie und was sind die Symptome?

PD Dr. med. Anne-Dorte Sperfeld: Polyneuropathie ist der Überbegriff für Erkrankungen des peripheren Nervensystems, bei der mehrere periphere Nerven geschädigt oder zerstört werden. Dies führt zu einer Störung der Reizweiterleitung. Viele Patienten kommen zu uns mit Sensibilitätsstörungen, Fehlempfindungen, wie einem Wattegefühl, als ob sie auf Eiern laufen, Schmerzen, Kribbeln, Taubheit oder Brennen in den Händen oder Füßen. Auch Gleichgewichtsstörungen, beispielsweise beim Absteigen vom Fahrrad oder beim Laufen auf Unebenheiten können darauf hindeuten.

Patienten berichten häufig, dass sie in dunkler Umgebung unsicher laufen, insgesamt einen schwankenden Gang entwickeln. Auch sind Muskelschwäche und Lähmungserscheinungen weitere mögliche Anzeichen. Weiterhin können Hautveränderungen an den Füßen, Herzrhythmusstörungen oder Probleme mit dem Verdauungssystem auftreten. Auch Schluckbeschwerden und Probleme beim Wasserlassen sind möglich sowie fortschreitende Schädigungen von Fußknochen und -gelenken. Abhängig von der jeweiligen Ursache können motorische, sensible oder auch vegetative Nerven gemeinsam oder einzeln betroffen sein.

Warum sind die Symptome so unterschiedlich?

Wir unterscheiden verschiedene Arten der Polyneuropathien, einmal die Polyneuropathien, bei denen vorwiegend die Hülle der Nerven ein Problem ist, da sind oft die Beschwerden auch unterschiedlich am Körper verteilt, mal in den Armen, auch in den Beinen. Wenn die eigentlichen Nervenstrukturen, die sogenannten Axone betroffen sind, dann sprechen wir von einer längenabhängigen Polyneuropathie, die an den längsten Nerven beginnt, nämlich an den Beinen. Je nach Art kann ein Minderempfinden auftreten, dass man Temperatur beispielsweise nicht mehr richtig empfindet. Es kann aber auch ein Mehrempfinden sein wie ein Kribbeln in den Fußsohlen oder dass bei nur leichter Berührung ein übermäßiger Schmerz auftritt. Die Nerven können also ganz unterschiedlich geschädigt sein. Wenn deren Schutzschicht geschädigt ist, funktioniert der Nerv grundsätzlich noch, aber die Information, die über den Nerv weitergegeben wird, kommt verlangsamt im Gehirn an, um richtig zu reagieren. Umgekehrt genauso, wenn ich eine Bewegung machen möchte, erfolgt

Patienten mit Typ 2 Diabetes haben nicht selten weitere Erkrankungen, wie Bluthochdruck oder Fettstoffwechselstörungen, wodurch die Blutgefäße der Nerven verändert sind und die Versorgung der Nerven mit wichtigen Nährstoffen beeinträchtigt wird. Wir untersuchen immer, ob die Polyneuropathie durch Diabetes entstanden ist, auch ob es Begleitscheinungen gibt, die auf eine völlig andere Ursache hindeuten. Das ist wichtig, denn Diabeteserkrankte haben das zehnfache Risiko eine chronische inflammatorische demyelinisierende Polyneuropathie (CIDP) zu bekommen, eine Autoimmunerkrankung, bei der dauerhaft die Nerven weiter angegriffen werden. Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass Patienten mit Diabetes Typ 2 häufig ein ganz bestimmtes Medikament namens Metformin verordnet bekommen. Mit steigender Therapiedauer kann der Einsatz dieses wichtigen Medikaments aber zu einem Vitamin B12-Mangel führen kann, was wiederum eine Polyneuropathie begünstigt.

Wie erfolgt die Diagnostik?

Die Diagnostik erfolgt mit einer Anamnese, in einem Gespräch werden zunächst die Beschwerden erfragt. Es folgt eine körperliche Untersuchung, die die Kraft und die Sensibilität prüft, beispielsweise Reaktionen auf heiß und kalt. Die Muskeleigenreflexe werden getestet, also wie die Nervenbahnen reagieren auf bestimmte Reize und es gibt eine Gleichgewichtsuntersuchung, hier wird bei Übungen geprüft, ob die Rückmeldung der Nerven gestört ist. Mit einem Stimmgabeltest kann ich zudem das Vibrationsempfinden prüfen.

Tauchen hier Auffälligkeiten auf, folgen eine elektrophysiologische Untersuchung und bei Bedarf weitere Laboruntersuchungen. Eine besondere Bedeutung kommen der Messung der Nervenleitgeschwindigkeit (ENG) und der Elektromyographie (EMG) zu.

Welche Behandlungsmöglichkeiten bietet das SKH Altscherbitz?

Wichtig ist auf jeden Fall die Behandlung der zugrunde liegenden Symptome. Bei einer Diabetes-Polyneuropathie muss die Blutzuckerregulation optimiert werden, bei einer Autoimmunerkrankung



Diagnostik der Polyneuropathie mittels Messung der Nervenleitgeschwindigkeit.

die Immunabwehr reguliert und ein Vitamin B-Mangel muss ausgeglichen werden. Bei Alkoholmissbrauch als Ursache bleibt nur die absolute Alkoholabstinenz.

Auf jeden Fall sind eine frühe Diagnostik und schnelle Behandlung von großer Bedeutung. Je weniger die Nerven schon geschädigt sind, um so besser sind die Heilungschancen durch eine Regeneration. Aber auch bei fortgeschrittener Polyneuropathie kann durch die Behandlung der Symptome eine gute Linderung erzielt werden und die Lebensqualität verbessern. Auch Medikamente kommen zum Einsatz, beispielsweise Medikamente, die bei Epilepsie verabreicht werden. Weiterhin kommt das Aufbringen von Ambroxolsalbe bei uns zum Einsatz und kann helfen.

Die Behandlung wird ganz individuell auf den Patienten zugeschnitten, oft ist es eine Kombination verschiedener medikamentöser und physiotherapeutischer Therapien. Ein ganzheitlicher Therapieansatz ist wichtig. Häufig helfen Physiotherapie und andere physikalische Therapien. Bewegung ist immer gut, also ein mildes Ausdauertraining, denn so wird das Reizempfinden angeregt, die Durchblutung wird gefördert, Ent-

zündungsprozessen entgegengewirkt, gerade in den betroffenen Extremitäten. Auch Wechselbäder helfen oder viel Barfuß gehen. In unserem Hause kommt beispielsweise das Vierzellenbad bei vielen unserer Patienten mit dem Krankheitsbild der Polyneuropathie zum Einsatz.

Wie funktioniert das Vierzellenbad?

Das Vierzellenbad ist ein hydroelektrisches Teilbad, das Patienten mit Überempfinden angeboten wird, um dieses Missempfinden zu regulieren. In den vier Wannen werden je nach Erkrankungsgrad die Beine oder auch Arme und Beine in warmes Wasser gepackt. Diese separaten Wannen mit Elektrodenystemen durchfließt ein elektrischer Strom, der sich sehr angenehm anfühlt. Durch diesen Strom werden die Gliedmaßen stimuliert, was zu einer Verbesserung der Durchblutung, Muskelentspannung und Schmerzlinderung führen kann. Die peripheren Nerven sollen wieder angeregt werden, um der Polyneuropathie entgegenzuwirken. Die teils zusätzlich angewandte Elektrotherapie mit Elektroden dient der Schmerzlinderung und Anregung der Muskulatur.

Mit welchem Erfolg?

Die Behandlung bekämpft die Symptome, nicht jedoch die Ursachen. Das Vierzellenbad hilft vielen Patienten mit einer Linderung der Symptome. Auch andere Therapien, die auf die Symptome abzielen, helfen vielen Patienten, auch wenn Polyneuropathie meist nicht vollständig heilbar ist und nicht bei jedem Patienten die Therapie Erfolg hat. Der Erfolg ist also sehr unterschiedlich und hängt von vielen Faktoren ab, die frühzeitige Behandlung der Ursache kann sogar zur vollständigen Heilung führen, während bei fortgeschrittener und chronischer Polyneuropathie eine Heilung nicht mehr möglich ist, aber die Symptome gut behandelt werden können.



Therapie im Vierzellenbad.

Wie kommen Patienten zu uns?

Bei Symptomen sollte man umgehend zu seinem Hausarzt gehen und erhält von diesem oder einem neurologischen Facharzt bei Bedarf eine Überweisung. Wir behandeln die Patienten in unserer neurologischen Tagesklinik.

Gibt es vorbeugende Maßnahmen, um eine Erkrankung zu vermeiden?

Eine gesunde Lebensweise hilft auf jeden Fall, sei es die gesunde Ernährung, viel Bewegung, wenig Alkoholgenuß und nicht rauchen natürlich. Jegliche toxische Stoffe können schaden.

FERNSEHBEITRAG ÜBER DAS SKH ALTSCHERBITZ IN „VISITE“

Kürzlich drehte ein Team des NDR für die Sendung VISITE einen Fernsehbeitrag in unserer Klinik. Im Interview berichtet die Chefärztin der Klinik für Neurologie des Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz, PD Dr. med. Anne-Dorte Sperfeld (im Bild links) über das Krankheitsbild Polyneuropathie und die Zuschauer erfahren von einem Patienten der Klinik mehr zu seinem Krankheitsverlauf. Zudem wird vermittelt, wie die Therapie des Patienten im SKH Altscherbitz erfolgt. Den gesamten Beitrag kann man in der Mediathek des NDR unter <https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/visite/rueckschau/index.html> anschauen (Beitrag vom 24. Juni 2025).



NEUES WOHNGRUPPENKONZEPT

MEHR FREIHEIT, WENIGER ABRÜCHE UND UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

Die Klinik für Forensische Psychiatrie plant in Kooperation mit einem freien Träger die Etablierung einer Wohngruppe für die Patienten in Leipzig. Die Ausgliederung stellt die Patienten sowie die Mitarbeitenden des Sozialdienstes vor verschiedene Herausforderungen.

Bei einigen Patienten kommt es trotz mehrerer Ausgliederungsversuche in unterschiedliche Wohnstätten wiederholt zu vorzeitigen Abbrüchen, da sich die Bedürfnisse der Patienten von denen der anderen Bewohner doch sehr unterscheiden und diese nicht immer vollständig abgedeckt werden können. Manche Patienten konsumieren Drogen oder passen nicht in das angebotene Setting, was die Integration erschwert. Zudem besteht eine deutliche Diskrepanz zwischen den fremdbestimmten Strukturen der Klinik für Forensische Psychiatrie und den offenen Wohnformen, was häufig zu Anpassungsschwierigkeiten bei den Patienten führt. Diese Unterschiede erschweren den Übergang in den Alltag und stellen die Verantwortlichen, also den Sozialdienst und alle involvierten Therapeuten, vor die Aufgabe, individuelle Lösungen zu entwickeln, um den langfristigen Erfolg der Maßnahmen zu sichern.

Zu Abbrüchen des Probewohnens kommt es aber vor allem auch, weil die von allen Bewohnern erwartete Tagesstruktur nicht von jedem so eingehalten werden kann. Was für den einen eine klare Tagesordnung ist, kann für den anderen eine große Herausforderung darstellen. Besonders bei Patienten, die eher für eine stationäre Wohnform geeignet sind, ist oft eine schwere chronische Erkrankung die Ursache. Bei ihnen ist kurzfristig keine große Veränderung oder dauerhafte Stabilisierung des Gesundheitszustandes zu erwarten, weshalb sie einen höheren Bedarf an individueller Unterstützung haben.

Manchen fällt es bereits schwer, den Tag zu einer bestimmten Uhrzeit zu starten oder regelmäßig an hausinternen Therapieangeboten teilzunehmen. Die Erwartungen durch das Personal in stationären Wohnformen berücksichtigen nicht immer ausreichend den individuellen Gesundheitszustand des spezielleren Klientel mit forensisch-psychiatrischem Hintergrund. Die Patienten benötigen mehr Flexibilität, um sich auf ihre jeweiligen Bedürfnisse und Tagesformen einzustellen. Ein zu starrer Tagesablauf könnte zu zusätzlichem Stress führen und eine Belastung darstellen. Daher ist es umso wichtiger, die Tagesgestaltung individuell anzupassen und auf die jeweiligen Möglichkeiten und Grenzen der Patienten Rücksicht zu nehmen. Genau darauf soll in einer neu geplanten Wohngruppe der Fokus gelegt werden.

Angestoßen durch die bisherigen Vermittlungsschwierigkeiten ei-

niger Patienten wurde in Anlehnung an die Bremer Werkgemeinschaft GmbH in Zusammenarbeit mit dem Wege e.V. die Idee für ein neues Wohngruppenkonzept entwickelt. Dieses Konzept soll die bisherigen Übergangsschwierigkeiten intensiver berücksichtigen und den Übergang für die Patienten erleichtern.

In dieser Wohngruppe sollen die Patienten während des Probewohnens und auch darüber hinaus unterkommen, um sie so mit Unterstützung von Fachpersonal an eine individuelle Tagesstruktur heranzuführen. Dabei soll besonders darauf geachtet werden, dass die Erwartungen an die Tagesgestaltung auf die jeweiligen Bedürfnisse der Bewohner abgestimmt sind. Beispielweise benötigt der eine Motivation für einen stressfreien Start in den Tag, währenddessen der andere Unterstützung bei der Aufnahme einer sinnvollen (Freizeit-)Beschäftigung braucht. Hierfür bietet auch der Wege e.V. externe Angebote, die von den Patienten angenommen werden können, aber keine Voraussetzung für den weiteren Verbleib in der Wohngruppe darstellen. Eine sinnvolle Beschäftigung kann auch ein Ehrenamt oder ein Praktikum, sowie ein regelmäßiges Hobby sein.



Ziel ist es, Überforderungssituationen bestmöglich zu vermeiden und den Übergang in eine stabile und selbstbestimmte Lebensführung zu erleichtern. Das Fachpersonal vom Wege e.V. unterstützt die Patienten dabei, ihre eigenen Ressourcen zu erkennen und Schritt für Schritt mehr Selbstständigkeit zu entwickeln. Während des Probewohnens findet die enge Zusammenarbeit und der Austausch mit der Klinik für Forensische Psychiatrie (und ggf. auch anderen Nachsorgeeinrichtungen) statt, um so für den Patienten

die bestmögliche Unterstützung zu gewährleisten und das Risiko eines Abbruchs des Probewohnens zu reduzieren. Sollten die Patienten sich innerhalb der Wohngruppe gut entwickeln, ist angedacht, dass sie auch nach der Entlassung weiterhin dort wohnen bleiben können, bis sie schließlich bereit sind, entweder in eine andere Wohnform oder in eine eigene Wohnung zu ziehen.

Aktuell wird die Konzeption mit dem Wege e.V. abgestimmt. Zudem finden derzeit Kontakte mit dem Kommunalen Sozialverband (KSV) statt, um die Bewilligung für die angedachte Wohnform zu erhalten. Der KSV übernimmt in der Regel die Kosten für die Wohngruppenplätze nach Abschluss des Probewohnens. Ziel ist es, eine nachhaltige und stabile Betreuung zu gewährleisten und so weiter einen Schritt in Richtung Freiheit und Resozialisierung zu gehen.

Samantha Schmidt
Sozialdienst Klinik für Forensische Psychiatrie

FORENSISCHE PFLEGE

GENESUNG UND RESOZIALISIERUNG DER PATIENTEN IM VISIER

Die Pflegedienstmitarbeiter in der Forensischen Klinik des Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz verbinden medizinische, psychosoziale und sicherheitstechnische Aspekte ihrer Arbeit auf einzigartige Weise. Ein wesentlicher Bestandteil besteht in der therapeutischen Beziehungsgestaltung. Sie sind oft die ersten Ansprechpartner für die Patienten und schaffen durch Gesprächsangebote, einfühlsame Betreuung und klare Strukturen eine vertrauensvolle Atmosphäre. Dies fördert nicht nur die Stabilität der Patienten, sondern auch ihre Bereitschaft zur Mitarbeit an der Therapie.

Der Maßregelvollzug nach Paragraph 63 des Strafgesetzbuches (StGB) stellt spezifische Anforderungen an das Fachpersonal, insbesondere an die Mitarbeiter im Pflegedienst. Ihre vielseitigen Aufgaben sind notwendig, um die medizinische Versorgung, therapeutische Interventionen sowie die Sicherheit und Resozialisierung der Patienten zu gewährleisten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Überwachung und Sicherstellung der Medikamenteneinnahme. Hier arbeiten sie eng mit Ärzten und Therapeuten zusammen, um die medikamentöse Therapie optimal zu unterstützen. Neben der Pflege und medizinischen Versorgung übernehmen sie auch die Dokumentation der Behandlungsverläufe und wirken aktiv an der Therapieplanung mit.

Ein wichtiger Bestandteil ihrer Tätigkeit ist die Begleitung der Patienten zu Anhörungen und Gerichtsverhandlungen. Diese anspruchsvolle Aufgabe erfordert ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, professionellem Auftreten und die Fähigkeit, auch in herausfordernden Situationen Ruhe zu bewahren. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften und Institutionen von entscheidender Bedeutung, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Darüber hinaus tragen die Pflegedienstmitarbeiter in der Klinik für Forensische Psychiatrie wesentlich zur Sicherheit bei. Sie unterstützen bei der Durchführung von Sicherheitskontrollen, gewährleisten die Einhaltung von Hausregeln und intervenieren deeskalierend bei kritischen Situationen. Ihre Fähigkeit, schwierige Situationen professionell und besonnen zu managen, ist hierbei von entscheidender Bedeutung. Zur Vorbereitung auf solche Situationen wird dem Pflegedienst ein Deeskalationstraining ermöglicht.

Die Planung und Durchführung von begleiteten Ausgängen ist eine weitere verantwortungsvolle Aufgabe. Ziel ist es, die Patienten schrittweise auf ein eigenverantwortliches Leben vorzubereiten. Dabei werden Ausgänge sorgfältig geplant und stets von geschultem Personal begleitet, um die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten.



Bild: AdobeStock

Die Unterbringung von Männern und Frauen in Altscherbitz, die innerhalb der sächsischen Kliniken für Forensische Psychiatrie eine Besonderheit darstellt, bringt zusätzliche Herausforderungen mit sich. Pflegedienstmitarbeiter müssen sensibel auf die individuellen Bedürfnisse und geschlechtsspezifischen Anforderungen der Patienten eingehen, um ein respektvolles Miteinander zu fördern. Innerhalb der Visiten und Teambesprechungen wird die individuelle Betreuung jedes Patienten und jeder Patientin besprochen. Eine signifikante Anzahl weiblicher Insassen hat in der Vergangenheit physische, psychische oder sexuelle Gewalt erfahren. Diese Erlebnisse haben oft direkte Auswirkungen auf ihre Delinquenz und erfordern einen pflegerischen und therapeutischen Fokus und das dafür notwendige Fingerspitzengefühl auf ihre Traumata. So werden Frauen mit Persönlichkeitsstörungen oder Traumata per Bezugspflege von Pflegekräften betreut, die insbesondere für deren spezifisches Krankheitsbild pflegerisch geschult sind, um so auf deren Bedürfnisse entsprechend einzugehen.

Auch die Förderung der Alltagskompetenzen der Patienten gehört zu ihren Aufgaben. Durch angeleitete Aktivitäten, wie gemeinsame Koch- oder Freizeitangebote, unterstützen sie die Patienten auf ihrem Weg zu einem eigenständigeren Leben und bereiten sie auf eine mögliche Wiedereingliederung vor.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Arbeit der Pflegedienstmitarbeiter im Maßregelvollzug von hoher Verantwortung und Vielseitigkeit geprägt ist. Sie sind nicht nur Begleiter, sondern auch Wegbereiter für neue Perspektiven und Chancen.

Sie leisten durch ihre fachliche Kompetenz und ihr Engagement einen unverzichtbaren Beitrag zur Genesung und Resozialisierung der Patienten, während sie gleichzeitig die Sicherheit aller Beteiligten gewährleisten.

Martin Pille
Pflegebereichsleiter
Klinik für Forensische Psychiatrie

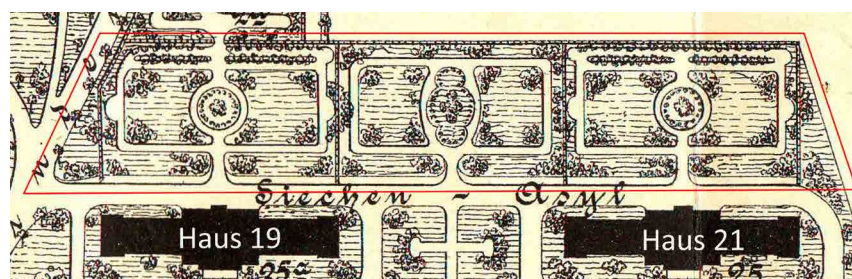
HISTORISCHE PARKANLAGE

RESTAURIERUNG AM HAUS 19/20/21 ABGESCHLOSSEN

Mit der Restaurierung der historischen Parkanlage und Patientengärten nördlich des Sozialpsychiatrischen Psychotherapeutischen Behandlungszentrums als letzten Bauabschnitt ist die gesamte Sanierungsmaßnahme der Häuser 19/20/21 nun abgeschlossen. Mit der Fertigstellung im Mai dieses Jahres stehen den Patienten und Besuchern des Fachkrankenhauses für Psychiatrie und Neurologie damit viele weitere Möglichkeiten zum Verweilen, Spazieren und Entspannen während ihres Aufenthaltes in der Klinik zur Verfügung.

Bereits im Juni 2023 erfolgte nach Sanierung und Erweiterung die feierliche Eröffnung der Häuser 19, 20 und 21 des Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz für zwei psychiatrische Stationen sowie die Tagesklinik für Dialektisch-Behaviorale Psychotherapie. Die unter den Auflagen des Denkmalschutzes innerhalb eines Architekturwettbewerbs ausgelobte Baumaßnahme beinhaltet neben der Sanierung der Häuser auch die Rekonstruktion der Außenanlagen nach historischem Vorbild.

Da die ab 1876 angelegte Krankenhausanlage in kurzer Zeit Weltruf hatte, steht das Gelände als Sachgesamtheit unter Denkmalschutz. Neu waren die hier praktizierten Behandlungsmethoden ebenso wie die damals neuartige Gestaltung der Anlagen mit villenartigen Pavillonbauten, Patientengärten und Parkteilen. Es lag nahe, bei der Sanierung und Wiederherstellung der Freianlagen Bezug auf die historischen Anlagen zu nehmen, auch weil hier der Parkraum als solcher bis in unsere Zeit noch erhalten war.



Abchnitt vor Haus 19/20/21 aus Geländeplan von 1893.

Quelle: landschaftsARCHITEKTURbüro von gagern

Die neue Gestaltung stellt den Bezug zwischen dem Freiraum und den historischen Fassaden der 1876 errichteten Häuser 19, 20 und 21 wieder her. Den Häusern 19 und 21 waren Patientengärten vorgelagert. Dazwischen befand sich ein öffentlich nutzbarer Parkraum. Die rechteckigen Grundrisse der drei Anlagen waren, wie heute wieder, in sich symmetrisch angelegt. Die Planung hat das



Der neue Laubengang lädt zum Verweilen ein.

Landschaftsarchitekturbüro von Gagern aus Dresden unter der Leitung des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien und Baumanagement, Niederlassung Leipzig II, ausgearbeitet.

Auf dem 6.847 Quadratmeter großen Baugelände bauten die Stackelitz GmbH und der Metallbau U. Fathke aus Dessau-Roßlau sowie die Schmiede Stolpen Kalauch GmbH. Das Ergebnis fügt sich in die seit über 30 Jahren laufende schrittweise Sanierung von Gebäuden und Freianlagen ein.

Große Beachtung wurde der Wiederherstellung der Wege und Schmuckbeete geschenkt, die nun die Patienten und Besucher wieder zum Spaziergehen einlädt. Die drei Gartenräume - Patientengärten und Parkraum in der Mitte sind mit Strauchpflanzungen entsprechend ihrer ursprünglichen Grenzen eingerahmt, und die ehemalige konsequente Trennung der Gartenteile wird damit wiederhergestellt. Jedoch werden die südlichen Wege der Gartenrechtecke über die alten Grenzen hinweg verbunden, um die Gartenteile untereinander begehbar zu machen.

Mit einer verschiedenfarbigen Laub- und Blütenfärbung der Gehölze wird über das Jahr hinweg das Bild wechseln. Im Winter vermitteln die eingestreuten immergrünen Sträucher und Bodendecker dennoch einen grünen Eindruck. Die runden Beete bieten Möglichkeiten, Naturereignisse zu erleben, und offerieren gleichzeitig Ruhe und Entspannung. Die Schmuckbeete sind in Anlehnung an die historische Bepflanzungsweise mit einer ausdauernden Pflanzung besetzt, welche über das gesamte Jahr wechselnde Blütenbilder

zeigen wird. Im Winter blüht die Erika Weiß und Violett, im Frühjahr kommen nacheinander Krokusse, Schneeglöckchen, Narzissen, Kaiserkronen und weitere Blumenzwiebeln hinzu. Über das Jahr blühen Rhododendron, bodendeckender Thymian, Johanniskraut, Lampenputzergras und weitere Stauden und Gehölze. Eine linsenartig herausgehobene Bodenmodellierung und eine zur Beetmitte hin ansteigende Höhenstaffelung der Bepflanzung sowie symmetrisch verteilte Einzelpflanzen vermitteln den Eindruck einer historischen Schmuckpflanzung.

Zum Bestaunen der wechselnden Vegetation laden zahlreiche Sitzmöglichkeiten ein, bilden die Basis für Kommunikation und geselliges Beisammensein der Patienten sowie Besucher. Insgesamt 19 Bänke mit vorwiegend schattiger vegetativer Rückendeckung wurden aufgestellt. Der historische Verlauf der Wege wurde übernommen, jedoch um zusätzliche Zugänge erweitert, um den Park in alle Richtungen an das Klinikgelände anzubinden.

Die Hauptwege sind mit grauem Mosaikpflaster verlegt, weitere Wege haben eine ockerfarbene, wassergebundene Decke, die mit einer Stahlkante eingefasst sind. Es gibt vier barrierefreie Zugänge. Zwei Leuchten nach historischem Vorbild ergänzen die umlaufende Beleuchtung des Parks. Das Ende des wieder erlebbar gemachten Laubgangs gegenüber Haus 21 wird durch eine Pergola mit Sitzplatzbereich geschlossen. Die Pergola, bestehend aus einer



Ansicht auf Haus 20.



Ansicht auf Haus 21 (Bild oben), Treppenaufgang (Bild links).

Stahlkonstruktion als Erziehungshilfe für die als Ergänzung gepflanzten Hainbuchen, bildet eine Abschottung zum anliegenden Sportplatz.

Hintergrundwissen

Das Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Altscherbitz stellt ein Kulturdenkmal im Sinne des Sächsischen Denkmalschutzgesetzes dar. Die baulichen Anlagen stehen deshalb zusammen mit den angrenzenden parkartigen Grünanlagen als Sachgesamtheit unter Denkmalschutz. Eine wichtige Aufgabenstellung ist deshalb die Rekonstruktion der Außenanlagen in Anlehnung an die Historie unter Berücksichtigung des Baumbestandes, der Wegeverbindungen sowie der Gestaltung der Patientengärten.



Die Parkanlage heute, nach historischem Vorbild rekonstruiert.

Fotos(5): SKH Altscherbitz)

Schon bei der Anlage der damaligen „Provinzialen Irrenanstalt Ritztergut Altscherbitz“ wusste man, dass die Freianlagen den Genesungsprozess der Patienten positiv beeinflussen können. Deshalb wurde im Interesse der Patienten die Schwerpunktaufgabe formuliert, eine ästhetische und funktionelle Freianlagengestaltung zu planen und umzusetzen. Spaziergehen und Aufenthalt im Freien sind bei den meisten der hier behandelten Patienten als Bestandteil der Therapie anzusehen. Dahingehend haben die parkartigen Teile der Freianlagen bis heute eine besonders hohe Bedeutung sowie Nutzungsfrequenz und wird diese Bedeutung bei der Gestaltung der Parkanlage stets mit einbezogen.

SKH ALTSCHERBITZ FEIERT 150 JAHRE UND LÄDT IM FESTJAHR 2026 ZU BUNTEM PROGRAMM

Das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz begeht 2026 sein 150. Jubiläum – Anlass genug, das Jahr durchweg ein abwechslungsreiches Festprogramm für die Öffentlichkeit und natürlich auch die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Beine zu stellen und den stolzen Geburtstag mit einem Festjahr gebührend zu feiern.

Monatlich soll es verschiedene Events geben – seien es ganzjährig verschiedene Fachvorträge/Kolloquien, einen Tag der offenen Tür am 9. Mai 2026, mehrere Konzerte und Ausstellungen, eine große Festveranstaltung für geladene Gäste und für Mitarbeiter im September, ein Mitarbeitersportfest im Juni und vieles mehr. Mit einem Tag der Geschichtsgalerie lädt die Klinik bereits am 31. Januar 2026 als Auftakt des Festjahres die interessierte Öffentlichkeit zu einem geschichtlichen Vortrag ins Servicezentrum/Haus 9 und zu Rundgängen durch die Geschichtsgalerie ein.

Beim Tag der offenen Tür am 9. Mai 2026 wird es Führungen durch die Klinik geben und können sich Interessierte auf der Stroke Unit zum Thema Schlaganfall informieren, erfahren mehr zu unserem Suchtzen-

trum, der Akutpsychiatrie, den Tageskliniken und der Gerontopsychiatrie. Dazu gibt es interessante Vorträge zur Geschichte der verschiedenen Kliniken und werden an Ständen verschiedene Therapieformen vorgestellt. Auch für Speis und Trank und ein kleines Kulturprogramm ist gesorgt. Als besonderen Höhepunkt gibt es das Musikduo Bach 2 Bond (Piano und Violine) am Nachmittag mit klassischen Klängen bis hin zu aufregender Filmmusik zu erleben.

Weiterhin kann man sich im Festjahr auf Ausstellungen mit Bezug zum Jubiläum freuen. Außerdem erwartet Sie eine bewegende Buchlesung vom Moderator und Produzenten Mario D. Richardt zu seinem im Dezember 2025 erscheinenden Buch „Mach dich schlank“. Zum wissenschaftlichen Programm gehören u. a. ein Vortrag zu Albrecht Paetz, einem der Begründer der Klinik, ein Vortrag zur Rolle der Staatssicherheit in der Psychiatrie oder auch ein Kolloquium zum Amtsenthebungsverfahren zu Friedrich von Rohden.

Das detaillierte Programm wird in der kommenden Krankenhauszeitung und auf der Homepage des SKH Altscherbitz kommuniziert.



MITARBEITERSPORTFEST... ... MIT VERSCHIEDENEN WETTKÄMPFEN UND ANGEBOTEN

Am 5. Juni 2026 wird es aus Anlass des 150-jährigen Bestehens ab 13 Uhr ein Sportfest für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SKH Altscherbitz auf dem Klinikgelände geben. Mit der Aktion möchte die Klinikleitung alle Kolleginnen und Kollegen einladen, gemeinsam im Team oder einzeln bei verschiedenen Wettkämpfen an den Start zu gehen, kurzweilige Infoangebote rund um die Gesundheit zu erleben und um zusammen einen eventreichen Nachmittag zu genießen, der seinen Ausklang in einem kleinen abendlichen Get-Together findet.

Unter dem Motto „150 Jahre – gemeinsam in Bewegung“ sind die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aller Bereiche, unabhängig von ihrem Fitnesslevel, herzlich willkommen, ein buntes abwechslungsreiches Programm sportlich

aktiv zu erleben. Vor Ort sind Gesundheitsexperten, die durch das Programm führen. Nach einem gemeinsamen Warm-up soll es an den Start bei den verschiedenen Wettkämpfen gehen, sei es beim Volleyball, Fußball, Tischtennis oder kleinen Teamwettkämpfen (Tauziehen/Staffellauf).

In einer Gesundheitsstraße wird an Ständen zu Informationen und Machaktionen eingeladen – von der Ernährungsberatung, Mini-Nordic-Walking als Schnupperkurs bis hin zur Rückengesundheit sowie

Achtsamkeit und Entspannung. An Verpflegungsstationen können sich die Teilnehmenden mit gesunden Snacks und erfrischenden Getränken stärken. Beim abschließenden Get-together sind alle Teilnehmenden zu einem gemütlichen Miteinander bei Speis und Trank eingeladen, und wer noch nicht müde von der Teilnahme am Sportfest ist, kann natürlich auch das Tanzbein zur Musik vom DJ schwingen.

Um die Turniere gut planen zu können, ist eine Interessensbekundung dafür im Tischtennis (Einzel oder Doppel), Fußball (4 bis 5 Spieler/-innen), Volleyball (4 bis 6 Spieler/-innen) oder für Teamwettkämpfe (Tauziehen, Staffellauf/5 Teilnehmer/-innen) hilfreich. Diese kann bis Ende September 2025 per E-Mail an:

bgmdigital@skhal.sms.sachsen.de ge-

schickt werden. Hier können sich auch schon feststehende Mannschaften anmelden. Bitte geben Sie folgende Informationen an: Name, Teilnahme als Einzelperson oder im Team (inkl. Teamname und Anzahl Teammitglieder), gewünschte Disziplin (Tischtennis Einzel/Doppel, Fußball, Volleyball, Teamwettkämpfe/Tauziehen, Staffellauf). Die finale Anmeldung ist bis 31. März 2026 möglich.

Lassen Sie uns diesen besonderen Klinik-Meilenstein gemeinsam sportlich feiern – das BGM-Team freut sich auf Ihre Teilnahme und viele Rückmeldungen!

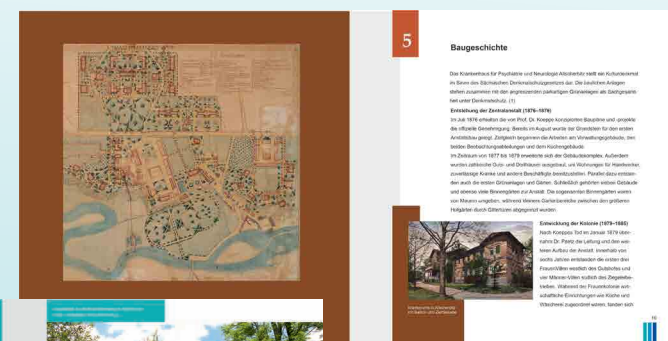


FESTSCHRIFT ZUM JUBILÄUM ANSCHAULICHE PUBLIKATION ERZÄHLT GESCHICHTE DER KLINIK

150 Jahre wechselvolle Geschichte des Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz sind es natürlich Wert, in einer Publikation erzählt zu werden. So gründete sich im November 2023 ein Redaktionsteam, bestehend aus mehreren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Klinik, mit dem Ziel, die Entwicklung der Klinik in den 150 Jahren seit ihrer Gründung zusammenzutragen.

Von da an gab und gibt es regelmäßige Redaktionssitzungen sowie engmaschige Abstimmungen, um sich zur Struktur und Gliederung, zum Umfang, zur Recherche, zu passenden Fotos und zum Zeitplan der Zusammentragung aller Texte sowie Bilder zu besprechen. Einbezogen wurden viele weitere unterstützende aktuelle und ehemalige Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Fach- und Verwaltungsbereichen.

Alle Texte werden vom Lektorat textodrom in Leipzig gelesen und angepasst. Das Layout erfolgt durch das Unternehmen Architektur & Design Kötler & Placek in Markkleeberg. Dazu finden regelmäßige Treffen statt, um sich zu diesem abzustimmen und um den Arbeitsstand im Blick zu behalten. Strukturiert ist die Festbroschüre in zehn Kapitel, von der Vor- und Gründungsgeschichte der Provinzial-Irren-



Anstalt Altscherbitz sowie Entwicklung zum modernen Fachkrankenhaus über die Entwicklung der medizinischen und verwaltungsorganisatorischen Struktur, Baugeschichte und Anstaltskirche bis hin zur Pflege und Pflegeausbildung. Auch die Zukunftsvisionen sowie Grußworte von Wegbegleitern

der Klinik finden hier ihren Platz. Eine Chronik fasst zudem den geschichtlichen Ablauf zusammen. Die Kapitel unterscheiden sich farblich und sind in einem anspruchsvollen Layout mit vielen schönen Bildern gestaltet. Gedruckt wird die Broschüre im quadratischen Format auf qualitativ hochwertigem Papier und erscheint in der ersten Hälfte des Festjahres.

SKHAL Fotowettbewerb

In Vorbereitung des 150 jährigen Jubiläums unseres Hauses veranstaltet das SKH einen Fotowettbewerb.

Wie wird der Sieger, die Siegerin gekürt?

Eine Jury wird eine Auswahl aus allen eingereichten Bildern treffen. Für die schönsten Fotos planen wir die Verwendung in einem exklusiven SKH Fotokalender. Aber auch in anderen SKH-eigenen Publikationen können Sie in Zukunft vielleicht Ihre Bilder wiederentdecken.

Wie kann man die Bilder einreichen?

Schicken Sie Ihre Bilder möglichst in hoher Auflösung (mindestens 2 MB) in einer oder mehreren E-Mails an: fotowettbewerb@skhal.sms.sachsen.de



Was gilt es zu beachten?

Es ist erforderlich, dass jede Teilnehmerin bzw. jeder Teilnehmer unter Angabe des Vor- und Zunamens versichert, dass ihr/ihm die Bildrechte an den eingereichten Bildern zustehen, und dass sie bzw. er die Bildrechte vollumfänglich an das SKH Altscherbitz überträgt. Hierfür muss der folgende Text in der E-Mail sowie der Name des Einsenders und das Datum enthalten sein: „Ich, (Name, Vorname) sichere zu, dass ich alleiniger Urheber des bzw. der Fotos bin, und überlasse die Nutzungsrechte an diesem/n dem SKH Altscherbitz zur zeitlich und räumlich unbegrenzten Nutzung in beliebigen Print- und Onlinemedien des SKH Altscherbitz.“ (Datum bitte eintragen) Bitte teilen Sie uns mit, ob ihr Name zum Foto mit veröffentlicht werden soll bzw., ob Sie dies nicht wünschen.

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SKH Altscherbitz sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Firmen, die hier vor Ort beschäftigt sind. Jeder bzw. jede Teilnehmende kann bis zu 5 Bilder einreichen. Einsendeschluss ist der 31.3.2026.

Welche Bilder sind gefragt?

Gesucht werden Fotos, auf denen unser wunderschönes Klinikgelände, seien es die Häuser oder der Park, zu den verschiedenen Jahreszeiten zu sehen sind. Hier sollten keine Personen fotografiert und erkennbar sein.

BERUFSORIENTIERUNG UND RECRUITING

EIN RÜCK- UND EIN AUSBLICK

Rückblick

Beim Boys'Day waren am 3. April 14 Schüler der fünften bis zehnten Klassen aus der Region im SKH Altscherbitz und erlebten in einer Schnitzeljagd, was den Beruf des Pflegefachmanns ausmacht. Spannend waren die Einblicke in die Akutpsychiatrie, in das Suchtzentrum, die Radiologie, Geschichtsgalerie, Stroke Unit und Holzwerkstatt. An allen Stationen waren Mitarbeiter und Mitarbeite-



Boys'Day im SKH Altscherbitz, hier erfuhren die Jungen, was die Holzwerkstatt therapeutisch ermöglicht.



Fleißig übten die Schüler die Reanimation.

rinnen der Klinik dabei und erzählten den Jungen über die Arbeit in ihren Bereichen. Auch Mitmachen war natürlich angesagt, beispielsweise beim Verband anlegen, in der Radiologie, Holzwerkstatt sowie beim Üben mit den Reanimationspuppen.

Begleitet wurden die Jungen von unserem zentralen Praxis-

anleiter und einem Auszubildenden. Zum Abschluss gab es noch ein gemeinsames Mittagessen. Danke an alle Beteiligten aus unserer Klinik, die Jungs erlebten einen tollen Tag.

Zur Facharztweiterbildung im SKH Altscherbitz konnten sich Medizinstudenten am 5. Mai 2025 von 10 bis 14 Uhr im Studienzentrum der Universität Leipzig in der Liebigstraße zur Informationsveranstaltung „Von Studierenden zu Fachärztinnen/-ärzten - unsere Zukunft in Sachsen“ beraten lassen.



Ausblick

Die Azubimesse in Delitzsch findet am 13. September 2025 statt. Auch hier präsentiert sich das SKH Altscherbitz wieder mit einem Stand und informiert an einer Ausbildung Interessierte.

Beim Azubidating können am 16. September 2025 interessierte Jugendliche und Eltern im SKH Altscherbitz bei einer Schnitzeljagd erfahren, was den Pflegeberuf ausmacht. Spannende Einblicke gibt es in die Akutpsychiatrie, das Suchtzentrum, die Radiologie, Geschichtsgalerie, Stroke Unit und Gerontopsychiatrie. Auch mitmachen ist natürlich angesagt. Abschließend gibt es ein kleines Gettogether zum Austausch mit den Ansprechpartnern, und auch für das leibliche Wohl ist mit Pizza und kalten Getränken gesorgt.

Weitere Informationen zur Ausbildung und zu unseren Jobmöglichkeiten gibt es unter: www.skh-altscherbitz.sachsen.de

Ausbildung Pflegefachmann/-frau

Gerontopsychiatrie - Neurologie - Suchtzentrum - Psychotherapie - Akutpsychiatrie - Forensische Psychiatrie

- 3 Jahre, Tarifvertrag (TVA-L)
- medizinische Berufsfachschule im Klinikum St. Georg Leipzig
- Lernen von gesundheitsfördernder Akutpflege in Psychiatrie und Neurologie
- Anleitung durch multiprofessionelle Teams
- Mitgestaltung von Therapieangeboten
- fachspezifischer individueller Einsatz bei unseren Kooperationspartnern
- qualifizierter Einsatz in unseren Fachkliniken nach Abschluss garantiert

Bewirb dich:
bewerbung@skhal.sms.sachsen.de



Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz
Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie

LABORLEITER HEINER KÜHN MIT DOPPELTEM „RUNDEN“

Am 2. Mai 1975 hatte Heiner Kühn seinen ersten Arbeitstag im SKH Altscherbitz. Zunächst war er als stellvertretender Laborleiter im Einsatz und übernahm 1996 schließlich die Laborleitung der Klinik. Nun begibt er sein 50. Jubiläum im SKH Altscherbitz und feierte zudem seinen 80. Geburtstag mit einer Runde Anfang Mai. Zum doppelten runden Jubiläum gratulierten ihm zahlreiche Kolleginnen und Kolleginnen der Klinik, auch ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kamen vorbei, um zu dem Anlass ihre Glückwünsche auszusprechen.

Natürlich gratulierte auch die Klinikleitung persönlich, dankte Heiner Kühn für seine langjährigen Leistungen als Laborleiter und wünschte ihm alles erdenklich Gute zu diesem stolzen zweifachen Anlass.



Verwaltungsdirektorin Doreen Neu überbrachte Heiner Kühn persönlich ihre Wünsche zum Geburtstag.

GLÜCKWÜNSCHE ZUM TAG DER PFLEGE AM EISFAHRRAD



Zum Tag der Pflege am 12. Mai 2025 bedankte sich die Klinikleitung des SKH Altscherbitz bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Pflegedienst recht herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und lud sie zu einem Eis ans Eisfahrrad ein. Hier ließen es sich die Pflegebereichsleiter nicht nehmen, persönlich bei der Eisausgabe zu unterstützen und ihren Teams zu danken. Auch alle anderen Kolleginnen und Kollegen waren natürlich auch herzlich willkommen, sich eine kleine Auszeit am Eisfahrrad zu gönnen. Letztlich ist es ja auch die Teamarbeit, die den Erfolg bei der Arbeit innerhalb der Klinik ausmacht. Viele Kugeln Eis wurden den Tag über genossen, wer es auf den Stationen nicht schaffte, ließ sich teils Eis mitbringen und für den Nachtdienst wurden extra Eisbecher auf die Stationen gebracht. Natürlich erhielten auch die Außenstellen in Markranstädt und Eilenburg ein kleines Eisdankeschön zum Ehrentag der Pflege.

MIT DABEI BEIM FIRMENLAUF

Mit 22 Läuferinnen und Läufern war das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz beim diesjährigen Firmenlauf Leipzig am 25. Juni 2025 mit dabei. Unser Schnellstarter und somit auch schnellster Läufer im Team, Sascha Strötzel, belegte mit einer Zeit von 16:07 Minuten den grandiosen Platz 3 in der Kategorie "Schnellster Facharbeiter" und in der Gesamtwertung Platz 15. Schnellste Frau im Team war Bianka Kirsche mit einer Glanzleistung von 28:03 Minuten und Platz 878 bei den Frauen. Unser Frauenteam kam mit den vier schnellsten Frauen im Team (Bianka Kirsche, Heike Hennes, Diana Schneider und Tanja Kondratow) auf Platz 164 bei den Frauen, die Männer belegten mit Sascha Strötzel, Mika Ole Ammermann, Andreas Hamann und Sebastian Riedl Platz 316 und unser Mixed Team kam mit Sascha Strötzel, Mika Ole Ammermann, Heike Hennes und Bianka Kirsche auf Platz 157.

An den Start gingen insgesamt 736 Mixed Teams, 577 Frauenteam und 779 Männerteams. 17.770 Läuferinnen und Läufer waren in der Wertung mit dabei. Alle unsere Läuferinnen und Läufer sind gut im Ziel angekommen, Glückwunsch zur Leistung, die sich sehen lassen kann! Schön, dass so viele dabei waren, es war ein schönes gemeinsames Event! Im Anschluss gab es Erfrischungen und einen kleinen Imbiss. Alle Beteiligten hatten viel Spaß, dabei zu sein und die Strecke gemeinsam zu meistern. Danke auch an unsere Unterstützer, die uns kräftig anfeuert und betreuten.



AKTUELLE IT-PROJEKTE

PATIENTENPORTAL, ENTLASS-MANAGER, EPA 3.0 UND VIELES MEHR

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach der kalten Jahreszeit gehen auch viele IT-Projekte in ihre „heiße Phase“ über.

Sowohl das Patientenportal als auch der Entlass-Manager werden im Hintergrund mit hoher Priorität vorbereitet, damit wir in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern aller Bereiche den Feinschliff vornehmen können. Uns ist bewusst, dass die anstehende Ferienzeit dafür nicht der beste Zeitpunkt ist. Jedoch gibt es nach wie vor technische Hürden, die im Vorfeld nicht bekannt waren und zu riesigen Verzögerungen beim Projektablauf führen. Trotz allem Zeitdruck stehen sowohl die Sicherheit unserer Systeme als auch der Patienten (inklusive ihrer Daten) im Vordergrund.

Auch das Thema ePA 3.0 ist nun zum Greifen nah. Wie Sie vermutlich der Presse bereits entnommen haben, ist die Testphase beendet und das System wird deutschlandweit ausgerollt. Bereits ab Oktober 2025 spricht man aktuell von einer „verpflichtenden“ Anwendung. Für uns bedeutet dies, dass ein neues Modul in unserem SAP installiert wird, welches die Funktionalität abbilden soll. Zu Beginn stehen hier insbesondere Medikationslisten im Vordergrund, die sich zum Beispiel aus E-Rezepten automatisch bilden sollen. Sobald das Modul verfügbar ist, werden wir entsprechend informieren. Die ePA 3.0 wird neben der technischen Komponente aber auch organisatorische Veränderungen bewirken. So wird geklärt werden müssen, wer welche Informationen wann in die ePA übertragen soll.

Die neue Diktat- bzw. Spracherkennungssoftware SpeaKING wurde mittlerweile auf mehrere Arztarbeitsplätze ausgerollt. Leider gestaltet sich die Integration in unser SAP bzw. in unsere Citrix-Umgebung schwieriger als angekündigt. Wir bitten hier noch um etwas Geduld, um am Ende ein komplett funktionierendes System an den Start bringen zu können.

AKTUELLE PROJEKTE IN DER PSYCHIATRIE

Im Bereich der Psychiatrie arbeitet die IT im SKH Altscherbitz fortlaufend an einer Optimierung der elektronischen Prozesse und Dokumentationen. So wurde eine Mobility-Software eingeführt, mit der man über Tablets auf die elektronische Patientenakte zugreifen kann. Der Funktionsumfang war zu Beginn auf die reine Anzeige begrenzt, aber mittlerweile ist es beispielsweise möglich, Vitalparameter und Pflegeleistungen dort zu erfassen, wo sie entstehen – beim Patienten.

Auch für den ärztlichen Dienst wurden über die Zeit weitere Funktionen wie die Erfassung von klinischen Aufträgen (zum Beispiel an die Radiologie oder Funktionsdiagnostik) freigeschaltet. Aktuell wird die mobile Erfassung von Medikationsverordnungen und An-

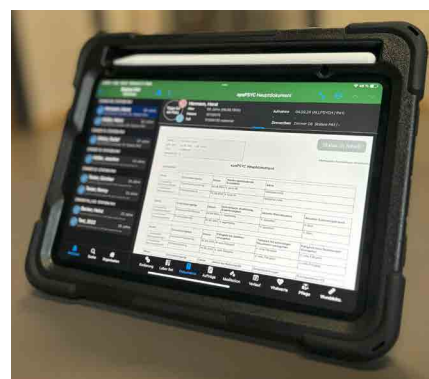


Foto: Adobe Stock.

In Sachen Infrastruktur und IT-Sicherheit wurden wie angekündigt die Firewalls aller Außenstellen getauscht. Einige Restarbeiten sind hier in Markranstädt noch offen. In den nächsten Monaten stehen die Erneuerung unseres Backup-Servers sowie die Einführung eines neuen IT-Sicherheitssystems im Fokus.

Während diese Projekte eher außerhalb Ihrer Wahrnehmung laufen werden, steht noch die Einführung einer Single-Sign-On-Lösung bevor. Die Firma Imprivata konnte sich in der Ausschreibung durchsetzen. Ziel soll es sein, dass sich Nutzer nicht mehr in jedem Programm einzeln anmelden müssen, sondern einmalig am Arbeitsplatz (zum Beispiel mit einer Karte und PIN) authentifizieren müssen. Auch ein schneller Benutzerwechsel soll mit der Lösung möglich werden. Trotz oder besser wegen all der vor uns liegenden Aufgaben wünschen wir Ihnen eine angenehme und sonnige Ferien-/Urlaubszeit.

Andreas Hamann
Leiter IT



ordnungen in die Prozesse integriert, um eine rein mobile Visite zu ermöglichen.

„Uns Ärzten und Ärztinnen wird es durch die Tablets ermöglicht, bereits während des Patientenkontaktes Entscheidungen zu treffen. Die Versorgung kann hierdurch deutlich effizienter und besser erfolgen“, sagt Frederik Tenamberg, Oberarzt der akutenpsychiatrischen Station PA1.

Die Anordnungen sind aber nicht nur ein mobiles Thema. Als letztes Relikt der reinen Papierdokumentation soll auch das Anordnungsblatt einer digitalen Lösung weichen. Um die Patientensicherheit zu gewährleisten, müssen dazu im System die bisherigen Anzeigen und Workflows angepasst werden, um den Patientenstatus „auf einen Blick“ erkennen zu können.

Um die dokumentatorische Arbeit zu erleichtern, wird ein modernes Spracherkennungssystem eingeführt. Mit dessen Hilfe sollen lange Tipp-Arbeiten in der Verlaufsdokumentation und Briefschreibung eingespart werden. Im Bereich der Neurologie ist das System schon flächendeckend ausgerollt. Die Psychiatrie wird im Laufe der nächsten Wochen folgen. Teils wurde das System schon getestet und mit einem sehr positiven Feedback beurteilt.

Sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich wurden alle Dienste der Telematik-Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Nach einem etwas holprigen Beginn sind die Grunddienste (e-Rezept, e-AU, eMP) mittlerweile voll integriert und führen zur Verringerung des Druckvolumens und des Aufwandes, sowohl für das Personal, als auch für die Patienten.

Die Nutzung der KIM-Dienste erfolgt aktuell noch eher sporadisch, da hier noch technische und organisatorische Workflows angepasst und der Praxis nähergebracht werden müssen. Momentan sind über das System aus Sicht von Oberarzt Frederik Tenamberg nur wenig Informationen zu erhalten. Sollten in Zukunft auch mehr ambulant arbeitende Ärzte und Ärztinnen das System nutzen, könnte laut ihm eine zentrale Austauschmöglichkeit für behandlungsrele-

vante Patientenunterlagen entstehen.

Ein großer Kernpunkt der Digitalisierung in den Krankenhäusern bilden die Patientenportale bzw. der digitale Entlassungsvorgang. Für beide Anwendungsfälle wurden Systeme erworben und befinden sich aktuell in der Einrichtung. Im Bereich der stationären Psychiatrie wird die Nutzung des Patientenportals voraussichtlich nur sehr punktuell erfolgen können. Daher wird man hier zunächst tagesklinische bzw. ambulante Inhalte online bringen. Aus Sicht der IT wird eine Beschleunigung beim Aufnahmeprozess im Haus erwartet, da der Patient/Zuweiser vieles von zu Hause bereits erledigen kann. Außerdem steigert es die Transparenz, indem bisher nur im KIS-System vorhandene Daten bei Bedarf mit den Patienten geteilt werden können.

„In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie soll das System zunächst einen informativen Zweck haben. So soll es möglich sein, den Aufnahmeprozess zu beschleunigen, da viele Unterlagen bereits vor der Aufnahme ausgefüllt werden können. Desweiteren ist geplant, die Patientenplattform auch während der stationären Behandlung zu nutzen. Beispielsweise könnten Patienten und Patientinnen auf Therapiepläne, Termine, wichtige Ankündigungen, Befunde, Arbeitsblätter und mehr zugreifen“, erklärt Frederik Tenamberg.

Der „Entlass-Manager“ sollte hauptsächlich dem Sozialdienst zugute kommen, indem er nach Wegfall der alten Fax-Technologie ein sicheres Kommunikationsmedium mit Krankenkassen, Reha- und Pflegeeinrichtungen bietet.



BRANDSCHUTZ IM SKH ALTSCHERBITZ

MARCO ERTELT IST BRANDSCHUTZBEAUFTRAGTER DES SKH

Der Brandschutz im Krankenhaus hat eine besonders hohe Bedeutung, da hier neben der Verantwortung gegenüber den eigenen Mitarbeitern auch hilfsbedürftige Patienten mit teils eingeschränkter Mobilität bzw. Selbstrettungsfähigkeit im Fokus der Sicherheit stehen. Um den Brandschutz im Sächsischen Krankenhaus Altscherbitz zu gewährleisten und weiter zu optimieren, hat die Klinik einen neuen und eigens dafür vorgesehenen Betreuungsvertrag mit dem Arbeitsmedizinischen Versorgungszentrum, kurz AMVZ, abgeschlossen.

Anfang des Jahres wurde in mehreren Treffen der Klinikleitung mit den Ansprechpartnern des AMVZ neben den Verträgen zum Arbeitsschutz und Betriebsarzt auch der Vertrag für den Brandschutz neu verhandelt sowie im Detail festgelegt, wie die Umsetzung im SKH Altscherbitz erfolgt.

Brandschutzbeauftragter für das SKH ist Marco Ertelt vom AMVZ. Regelmäßig ist er vor Ort, um die Prozesse für den Brandschutz, beispielsweise Mängelbeseitigungen, den Ablauf bei Mängeln oder Maßnahmen bei Bränden, von der Alarmierung beginnend, im Hause festzulegen und mit den Ansprechpartnern der Klinik abzustimmen. Auch für Schulungen und Unterweisungen der Mitarbeiter der Klinik ist er im Einsatz. Mit dem Baukoordinator des SKH Altscherbitz, Frank Piorek, der die Schnittstelle zur Klinik für Marco Ertelt bildet, stimmt sich der Brandschutzbeauftragte engmaschig ab.

In regelmäßigen Begehungen der Bereiche der Klinik prüft er zusammen mit Frank Piorek, ob die Vorkehrungen zum Brandschutz auch umgesetzt werden. „Dazu gehört, dass überall die Brandlöscher an den dafür vorgesehenen Stellen befestigt sind sowie die Flucht- und Rettungspläne für alle Mitarbeiter und Patienten zugänglich aushängen. Natürlich beheben wir hier entsprechend die Mängel“, so Marco Ertelt. Weiterhin prüft er, ob die Brandschutz- und Rauchschutztüren geschlossen gehalten werden. „Bei den Begehungen schauen wir, ob Türen durch Keile aufgehalten werden und mahnen dies an, sofern uns hier Probleme auffallen. Brandschutz- und Rauchschutztüren müssen im Gefahrfall sicher geschlossen sein, um ihrer Funktion nachzukommen, denn diese Türen verhindern die Brand- und Rauchausbreitung“, erklärt Marco Ertelt weiter.

Zum vorbeugenden Brandschutz prüft Marco Ertelt regelmäßig, welcher Maßnahmenplan bei Bränden umgesetzt werden muss, und ob die Mitarbeiter hierüber informiert sind. Regelmäßige Schulungen und Unterweisungen der Mitarbeiter sind für diese verpflichtend. Auch die baulichen Grundlagen für den Brandschutz werden durch Marco Ertelt geprüft. Neben den vorgeschriebenen Brandschutztüren müssen die Mauern und Dächer der Gebäude eine bestimmte Struktur aufweisen. Im Gelände müssen die Zufahrtswege für die Feuerwehr ausgeschildert und freigehalten werden. Bei den Begehungen des Arbeitsschutzes ist Marco Ertelt zudem involviert und

prüft hier beispielsweise, ob in den Bereichen die Fluchtwege auch erreichbar und nicht verbaut sind. „Der Feuerwehrplan liegt im Verwaltungsgebäude bei den Mitarbeitern am Empfang (Haus 6). Es gibt zudem einen Alarm- und Einsatzplan, der allen Mitarbeitern zugänglich ist und den diese kennen müssen“, ergänzt er.



Marco Ertelt ist Brandschutzbeauftragter im SKH Altscherbitz.

In enger Abstimmung mit der Klinikleitung wurde der Alarm- und Einsatzplan neu erarbeitet. In diesem Zusammenhang wurden neue Stabsstellen gegründet, die hier auch mit aufgeführt und im Fall einer Katastrophe verantwortlich sind. Dazu gehören die Stabsstellen Personal, Pflegedienstleitung, Verwaltungsdirektion, Ärztliche Direktion, Logistik und Wirtschaft, Information und Kommunikation sowie Presse. Alle erfüllen wichtige Aufgaben im Notfall, die im neuen Alarm- und Einsatzplan neu organisiert sind, von der übergreifenden Kommunikation intern und extern über die Koordination von zusätzlichem Personal bis hin zur Bestellung von notwendigen Betten und Medikamenten.

Außerdem ist für jeden Bereich ein Mitarbeiter bzw. eine Mitarbeiterin mit der Zusatzqualifikation als Brandschutzhelfer/-in ausgebildet und zusätzlich für die Prüfung der Brandschutzvorsorge in dem entsprechenden Bereich zuständig. Insbesondere auf den Stationen seien zusätzliche Schulungen wichtig, um im Fall eines Brandes Patienten zu evakuieren. Für diese Bereiche gibt es einen eigens dafür vorgesehenen Evakuierungsplan. Neben den bestehenden Brandschutz Helfern sollen 30 weitere ausgebildet werden, die in ihren Bereichen verantwortlich sind. Zwei Schulungen für jeweils zehn Teilnehmende soll es im September geben, eine weitere dann im Oktober. Hier geht es beispielsweise um den richtigen Umgang mit dem Feuerlöscher sowie das Wissen zum neuen Alarm- und Einsatzplan. „Schulungen werden zudem jährlich für alle Mitarbeiter zum Arbeits- und Brandschutz durchgeführt und insbesondere für die Führungskräfte gibt es jetzt zum neuen Alarm- und Einsatzplan eine Schulung am 4. August, ein weiterer Termin ist im September angedacht“, so Marco Ertelt.

„Weiter erfolgt neben den regelmäßigen Mängelprüfungen eine jährliche gesetzlich vorgeschriebene Brandschutzbegehung durch mich“, erklärt Marco Ertelt. Diese wird nicht angekündigt und erfolgt für dieses Jahr noch spontan.

Um für den Ernstfall gewappnet zu sein, ist im SKH Altscherbitz neben den vorbeugenden Maßnahmen und Schulungen aktuell auch eine Brandschutzübung angedacht, die regelmäßig wiederholt werden soll. Aktuell werden auch die Flucht- und Rettungswege in allen Bereichen neu ausgeschildert, da es beispielsweise neue Flucht- und Sammelpunkte gibt.

VERTRAUEN IST GUT ...

... INNENREVISION IST BESSER!

Das Wohl des Patienten, die Qualität, die Führungskultur, die Weiterentwicklung, die Wirtschaftlichkeit und die gesellschaftliche Verantwortung sind die zentralen Säulen unseres Klinikleitbildes. Wie die Innenrevision als „stiller Beobachter“ hilft, diese Ziele weiter zu verfolgen, lesen Sie nachfolgend.

Die Ansprüche in unserem Haus verlangen nach einer qualitativ hochwertigen Krankenversorgung. Unsere Patienten erwarten, dass alle Maßnahmen in bester Qualität durchgeführt werden, um ihre Lebensqualität wiederherzustellen. Für diese Erfüllung stehen jedoch nicht unendliche Ressourcen zur Verfügung. Daher bedarf es einem guten Krankenhausmanagement. Unterstützende Managementprozesse haben sich in anderen Branchen bereits etabliert, so auch in unserem Haus durch beispielsweise unser Qualitätsmanagement und nun auch die Innenrevision.

Die Innenrevision ist eine unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungseinheit im Haus. Sie prüft, ob die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Anweisungen beachtet und eingehalten werden mit Hilfe des Prüftemenkataloges, welcher gemeinsam mit der Krankenhausleitung jährlich abgestimmt wird. Sie unterstützt dadurch die Kontrollfunktion des Krankenhausmanagements. Für die Wahrnehmung dieser Aufgabe ist die „Geschäftsordnung Innenrevision“ einzuhalten, welche für Mitarbeitende des SKH Altscherbitz im Curator zu finden ist.

Die präventive Korruptionsbekämpfung ist ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil der Aufgaben. Diese leitet sich aus der aktuellen Verwaltungsvorschrift Anti-Korruption des Landes Sachsen ab. Korruption kann überall dort entstehen, wo Entscheidungen unter Intransparenz oder mit persönlichen Vorteilen getroffen werden. Ziel ist es, besonders korruptionsgefährdete Bereiche zu identifizieren, gemeinsam Präventionsmaßnahmen abzuleiten und diese zu sensibilisieren.

Prüfthema kann beispielsweise der Beschaffungsprozess eines Krankenhauses sein, welcher verschiedene Bereiche betrifft (Wirtschaft, IT, Technik). Im Prüftemenkatalog wird beschrieben, was bei der Prüfung zu beachten ist. Zunächst analysiert die Innenrevision die formale Ablauforganisation der betreffenden Abteilung. Typischerweise beginnt der Prozess mit der ausgelösten Bestellung bzw. dem Auftrag der betreffenden Abteilung.

Die Bestellung wird durch den zuständigen Einkaufsmitarbeiter inhaltlich, formal und wirtschaftlich geprüft. Hier stellt sich der Einkaufsmitarbeiter Fragen wie Ist der Bedarf nachvollziehbar begründet?; Ist die Produktbeschreibung eindeutig?; Gibt es Beschaffungsalternativen?; Liegt eine Genehmigung für Sonderanschaffungen vor?; Werden Budget- oder Fördermittel für die Beschaffung benötigt? oder Ist ein Preisvergleich oder Angebotsabfrage erforderlich? Die Auswahl der Lieferanten sowie die Prüfung der wirtschaftlichsten Beschaffungsvariante erfolgt auf Prüfung interner oder rechtlichen Vorgaben (beispielsweise das Sächsische Vergabegesetz). Nach Auswahl und Freigabe erfolgt die Bestellung sowie die anschließende Wareneingangskontrolle und Rechnungsbearbeitung.

Die Innenrevision prüft diesen beschriebenen Ablauf durch Akten- und Systemeinsicht (z. B. Vorhandensein der Bedarfsanforderung, Vergabevermerke, Lieferscheine, Rechnungen, etc.) sowie durch Interviews mit dem Einkaufspersonal. Es wird überprüft, ob geltende Vergabe- und Beschaffungsrichtlinien eingehalten wurden, ob die wirtschaftlichste Lösung dokumentiert ist und ob Freigabegrenzen (bis 500 Euro netto) eingehalten wurden. Besonderes Augenmerk würden



Bei der Innenrevision geht es unter anderem um die Prüfung von bestimmten Vorgängen im SKH Altscherbitz, um beispielsweise Korruption zu vermeiden. Foto: AdobeStock

wir hier auf potenzielle Risiken wie eine unzureichende Dokumentation, Umgehung des Vergaberechts oder Interessenskonflikte legen. Zusätzlich muss sichergestellt werden, dass das interne Kontrollsystem zum Ablauf aller Bestellungen eingehalten wird: Wurden Vergabevermerke ab einem Bestellwert von mehr als 500 Euro netto durch die Verwaltungsdirektorin freigegeben? Wurden die Freigaben im Mehraugenprinzip durchgeführt?

Die Ergebnisse fließen in einen Revisionsbericht an die Krankenhausleitung. Darin enthalten sind konkrete Feststellungen, Risikobewertungen sowie Handlungsempfehlungen.

Wer ist für die Innenrevision verantwortlich?

Hauptverantwortlich für die Arbeit der Innenrevision ist Nico Zeise. Mit Franziska Corte in unterstützender Funktion innerhalb der Prüfungen ist das Team komplett. Wir möchten betonen, dass es bei unserer Arbeit nicht um Kontrolle im Sinne von „Erwischen“ geht, sondern um Unterstützung und Verbesserung: Wo gibt es Schwachstellen? und Wo sind Risiken?

Wir verstehen uns als Partner auf Augenhöhe. Zusammen mit Ihren Empfehlungen helfen wir, die Säulen unseres Klinikleitbildes zu stärken, Risiken zu minimieren und dadurch unsere Wahrnehmung als Haus nach innen und außen als verantwortungsvoll zu stärken. Es wurde zusammen mit den anderen Landeskrankenhäusern Arnsdorf, Rodewisch und Großschweidnitz sowie der Wohnstätte Haus am Karswald eine Arbeitsgruppe gebildet. In den kommenden Monaten werden die Gefährdungs- und Risikoanalysen zur präventiven Korruptionsbekämpfung, die Geschäftsordnung und der Prüftemenkatalog überarbeitet und verabschiedet.

BAUGESCHEHEN

RUND UM DAS SKH ALTSCHERBITZ

Gewächshaus

Die Vorplanung zum Neubau des Gewächshauses erstreckt sich nun, nachdem die Raumstrukturen des Baukörpers konkretere Formen angenommen haben, auf den Bereich der Außenanlagen. Diese sieht nach derzeitigem Stand einige Freibeete südlich des Gewächshauses vor, gleich daneben befindet sich eine Sitzcke. Weiterhin sollen die Wasserreserven von Niederschlagswasser durch die Erweiterung von Zisternenkapazitäten erhöht werden. Östlich des Gewächshauses werden sich nach derzeitigem Planungsstand vier Mieten für Kompost, eine Lagerstelle für Holz sowie eine Lagerstelle für Substrate befinden.



Aktuell nicht in Betrieb: die Schrankenanlage soll Mitte August erneuert werden.

Die Gewächshausanlage wird mit einem Stabgitterzaun umzäunt. Im nördlichen Bereich des betonierten Vorplatzes ist eine zweite Zufahrt von der Heizwerkstraße zum Gärtnerengelände geplant. Die Betonfläche des Vorplatzes wird von alten Betonelementen, welche noch vom alten Heizwerk stammen, befreit, sodass eine plane betonierete Freifläche entsteht. Die bereits auf der Fläche vorhandenen Silos, die Container und die Müllpressen werden neu angeordnet, sodass eine optimale Nutzung der Fläche möglich ist und Kapazitäten für weitere Entwicklungen bietet.

RENOVIERUNG DER STATION PG1 UND DAMIT VERBUNDENER INTERIMSUMZÜGE DER PG1 UND PG3

Die Renovierung der gerontopsychiatrischen Station PG1 hat Ende Mai im Haus 2 begonnen. Die alten Heizkörper wurden bereits deinstalliert, da die Station mit neuen Heizkörpern ausgestattet wird. Im weiteren Verlauf werden die Wände unter Einbezug eines neuen Farbkonzeptes gemalt und wird der Fußbodenbelag erneuert. Bis zum 10. August 2025 werden die Stationsbäder der PG1 und der PG2 zu Lagerräumen umgebaut sowie die Balkonbrüstungen der PG1 statisch ertüchtigt. Die Klinikleitung hat sich mit den Stationen unter Einbezug aller Beteiligten weit im Voraus hierzu abgestimmt und die Interimslösung sorgfältig geplant.

Um die erforderliche Baufreiheit zu erlangen, ist die Station PG3 in eine leerstehende Station der Heliosklinik (Station 4) als Interimslösung gezogen, um die Möglichkeit für die Station PG1 zu schaffen, in die dadurch frei gewordene gegenüberliegende Station PG3 zu ziehen. „Die beiden Umzüge konnten dank der Hilfe vieler Kolleginnen und Kollegen reibungslos an zwei aufeinanderfolgenden

Schrankenanlage

Der Bauablauf für die Erneuerung der Schrankenanlage wurde aktualisiert. Nach derzeitigem Stand wird die Montage der Schrankenanlage bis Mitte August abgeschlossen sein. Bis dahin müssen noch die Fundamente erstellt und die Asphalt- und Kabelmontagearbeiten durchgeführt werden. Die neue Schrankenanlage wird nach der Nutzungsfreigabe durch das SIB in Betrieb gehen können. Dies erfolgt in der Regel nach erfolgreicher Abnahme der Bauleistungen.

Lager Haus 12

Die geplante Umgestaltung und Modernisierung des Wirtschaftslagers im Haus 12, erstes Obergeschoss, wird von einem Fachplaner betreut, um allen Aspekten einer modernen Lagerwirtschaft gerecht zu werden. Es wird eine zukunftsorientierte, digitalisierte Logistik angestrebt.

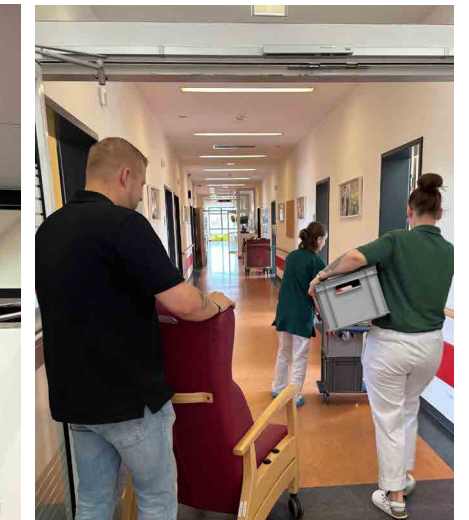
Derzeit ist eine Grundlagenermittlung und Flächenbedarfsbestimmung beauftragt. Im weiteren Verlauf wird es einen Beratungstermin mit dem Fachplaner und dem SKH geben. Darauf folgend findet die Planung der Lagertechnik der Leistungsphasen der HOAI 2-8 statt. Wir streben eine zeitnahe Umsetzung der Maßnahme an, sodass die Kolleginnen und Kollegen, welche tagtäglich Tätigkeiten im Lager durchführen, von den Neuerungen profitieren können.

Frank Piorek
Baukoordination

Tagen durchgeführt werden. Für August ist der Rückumzug und die Wiederinbetriebnahme der Station PG1 im Haus 2 geplant. Wir freuen uns schon auf eine rundum erneuerte Station PG1“, erklärt der Baukoordinator des SKH Altscherbitz Frank Piorek.

„Eine Renovierung der PG1, die während der Coronakrise auch als Quarantänestation stark strapaziert wurde, war nötig. Um die Umzüge am 26. und 27. Mai gut zu organisieren, hatten wir das Pflegepersonal aufgestockt, um die Patienten optimal versorgen zu können“, erzählt Philipp Teich, Pflegebereichsleiter der Gerontopsychiatrie.

Aus Sicht von Dr. med. Ingrid Sebastian, Oberärztin der insgesamt drei gerontopsychiatrischen Stationen des SKH Altscherbitz, gilt allen Beteiligten ein großes Lob und insbesondere den Pflegekräften und Therapeuten ein Dankeschön für die Sensibilität und Flexibilität bei der Betreuung und Behandlung der Patienten. „Wir haben



Viele fleißige Helfer waren beim Umzug der Stationen dabei.



Gut in ihren Interimsräumlichkeiten angekommen: Schwester Sophie auf der PG1 (Bild re.) und Schwester Silke von der PG3 (Bild oben), beide mit dem Pflegebereichsleiter Philipp Teich.

hier ein sehr großes Bauvorhaben mit der PG1 als geschützte Station mit psychisch besonders schwerstkranken Patienten, für die diese Situation natürlich eine schwere Belastung und große Herausforderung ist“, erklärt die Oberärztin. Ohne die Evakuierung der Station sei die umfassende Renovierung auch nicht möglich gewesen bei dem Umfang an Maßnahmen, zudem hätten die Patienten solch eine Situation nicht verkraftet. „Mit den Räumlichkeiten in der Heliosklinik haben wir hier eine gute Interimslösung, die aber für die Unterbringung der PG1 als geschützte Station aufgrund der nicht vorhandenen Ausstattung mit beispielsweise Fenster- und Türensicherung, dem entsprechenden speziellen Brandschutz und der nötigen Videoüberwachung nicht geeignet ist“, so Ingrid Sebastian weiter.

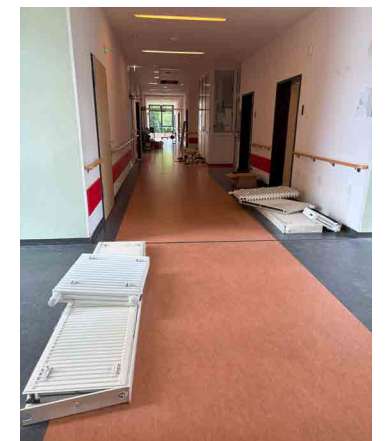
Aus diesem Grund wurde die PG3, eine offene psychiatrische Station, in den Räumlichkeiten der Helios Klinik untergebracht und in die Räume der PG3, die alle nötigen baulichen und sicherheitstechnischen Vorgaben einer geschützten psychiatrischen Station mit sich bringen, ist die PG1 gezogen. „Hier sind die Räume allerdings kleiner. Das wirkt sich auf unsere Patienten aus, für die dieser Umzug und die zeitweise Veränderung natürlich eine große Belastung darstellt. Auch die kleinere Station führt zu Konflikten. Unsere Therapeuten und Pflegekräfte leisten hier aber großartige Arbeit, um die Patienten gut weiter zu behandeln, es gibt aufgrund der Situation viel mehr Kurzkontakte und ein sehr gutes Krisenmanagement mit größtem Einsatz zur Unterstützung für unsere Patienten, damit diese Orientierung finden“, erklärt Oberärztin Ingrid Sebastian. Mit den Patienten der PG3 habe es am Umzugstag ein besonderes Programm der Psychologen im Servicezentrum des SKH gegeben.

„Allen beteiligten Pflegekräften, den Kolleginnen und Kollegen der Pflegebereichsleitungen, den Therapeuten, Ärzten, der Wirtschaft, IT, Technik, Baukoordination und den Sozialarbeitern möchte ich

ganz herzlich danken für den reibungslosen Ablauf. Es gab auch mit der Haustechnik eine supertolle Zusammenarbeit, auch das hohe Maß an Flexibilität unserer IT war bewundernswert“, so Sophie Haferkorn, Stationsschwester der PG1.

Auch die stellvertretende Stationschwester der PG3, Silke Hartmann, die am Umzugstag der PG3 mit dabei war, dankt allen Beteiligten. „Alles lief schnell, gut durchorganisiert und mit kurzfristigen Abstimmungen ganz ohne Probleme. Die Gärtnerei und die Handwerker sowie auch alle anderen Beteiligten haben einen tollen Job gemacht“, so ihre Einschätzung.

Der Rückzug der Stationen ist vom 6. bis 8. August geplant.
Danke an alle Beteiligten für Ihren Einsatz!



Renovierung auf der PG1.

TAG GEGEN SCHMERZ

ANSCHAULICHES INFOPROGRAMM FÜR INTERESSIERTE

In diesem Jahr beteiligte sich das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz am 3. Juni 2025 erneut am bundesweiten und mittlerweile 14. „Aktions-tag gegen den Schmerz“ mit Angebot.

Von 15 bis 17 Uhr lud das multiprofessionelle Team des Interdisziplinären Schmerzzentrums die interessierte Öffentlichkeit zu einem abwechslungsreichen Informationsprogramm ins Haus 2 der Klinik im Bereich der Physiotherapie ein.

Die Besucher konnten einen Vortrag zu Schmerzmedikamenten durch die zuständige Schmerztherapeutin erleben sowie Beratungsgespräche zu den Angeboten der stationären Schmerztherapie und zur ambulanten Versorgung der Klinik durch Ärzte, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Psychologen in Anspruch nehmen.

Weiterhin war ein Blick in die Behandlungsräume möglich. Hier zeigte das Schmerzteam, welche Behandlungen möglich sind und stellte bestimmte Therapieformen anschaulich dar. Gezeigt wurden beispielsweise spezielle Übungen in der Physiotherapie, Entspannungsverfahren oder auch Atemübungen. Dazu gab es Infomaterial und wurden alle Fragen beantwortet.

Mehr zum Schmerzzentrum unter:

www.skh-altscherbitz.sachsen.de/interdisziplinaeres-schmerzzentrum.



Neben einem spannenden Vortrag zu Schmerzmedikamenten gab es Beratungen durch das interdisziplinäre Team des Schmerzzentrums.



Jetzt fürs Team SKH Altscherbitz registrieren und mitradeln!

STADTRADELN

29.^{AUG} — 18.^{SEP} 2025

Anmeldung unter www.stadtradeln.de/registrieren (Team SKH Altscherbitz)

BLUTSPENDE IM SKH ALTSCHERBITZ



Am 18. Juni 2025 lud der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost von 11 bis 15 Uhr zur Blutspende im Servicezentrum des SKH Altscherbitz ein. 25 spendeten an dem Tag, unter ihnen acht Erstspender. Das SKH Altscherbitz stellte nach 2024 erneut die Räumlichkeiten.

Einen zweiten Blutspendetermin gibt es am 4. Dezember 2025, von 11 bis 15 Uhr im Servicezentrum des SKH Altscherbitz, Leipziger Straße 59, 04435 Schkeuditz. Hier sind wieder Anmeldungen unter www.drk-blutspende.de/blutspendetermine (Termin: Schkeuditz/4.12.2025) für ein Zeitfenster möglich. Mitzubringen sind der Personalausweis und wenn vorhanden der Blutspendeausweis. Vor Ort gibt es dann ein Aufklärungsgespräch, und ein Fragebogen ist auszufüllen. Alle Spender erhalten einen Verpflegungsbeutel, für Getränke ist gesorgt. Dazu gibt es für das Mitbringen von Erstspendern ein kleines Dankeschönpräsent. Unter www.drk-blutspende.de finden sich auch die Voraussetzungen für eine Blutspende.

IM MUSEUM UMGESCHAUT: „AUSSTELLUNGSSTÜCK“ DES QUARTALS

Die Kinderneuropsychiatrische Abteilung des Fachkrankenhauses Altscherbitz wurde 1966 gegründet. Ein Jahr später entstand die daran angegliederte Ambulanz. Beides markierte einen bedeutenden Schritt in der Spezialisierung des Krankenhauses, das zuvor bereits 1965 um eine neurologische Abteilung erweitert worden war.

Die Kinderneuropsychiatrische Klinik versorgte binnen kurzer Zeit eine hohe Anzahl an Kindern. Die hauseigene Festschrift von 1976 gibt interessante Einblicke in die Zahlen der Neuzugänge: 1974 gab es 129 Aufnahmen, die Ambulanz verzeichnete circa 1.000 Erstkonsultationen. Die Klinik trug daher maßgeblich zur Verbesserung der Versorgung von Kindern mit neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen in der Region bei.

Zusätzlich zum stationären und ambulanten Angebot verfügte das Krankenhaus über ein geschütztes Setting für Patienten mit Intelligenzstörungen und Mehrfachbehinderungen sowie über eine Tagesstätte, in der Kinder und Jugendliche aus sozial schwierigen Verhältnissen eine geregelte Tagesstruktur erlernten. Die stationären Patienten erhielten neben der notwendigen medizinischen und psychologischen Behandlung auch eine pädagogische Betreuung. Hier kamen externe Lehrkräfte sowie je eine im Haus angestellte Kindergärtnerin und Hortnerin zum Einsatz. Nach Altersklassen (Vorschule, Unterstufe und Ober-



Planwagen mit Zugpferd

stufe) getrennt, erfolgte der Unterricht in speziell eingerichteten „Klassenzimmern“.

Sogar der Schwimmunterricht wurde bedacht. Er fand zwei Mal wöchentlich in der städtischen Schwimmhalle statt.

Je nach Alter und Diagnose der Patienten spielte die Ergotherapie eine wesentliche Rolle. Im Rahmen dessen

entstanden, als therapeutische Maßnahme zur Förderung der Motorik und der kognitiven Leistungsfähigkeit, unterschiedlichste Werkstücke und Spielzeuge. Darüber hinaus wurde benötigtes Spielzeug außerhalb der Klinik beschafft. Das heutige Objekt des Monats, ein Planwagen mit Zugpferd, wurde seiner Zeit in einem Fachgeschäft für therapeutisches Holzspielzeug in Leipzig-Gohlis erworben.

Im Jahre 1992 – im Zuge der politischen Wende und eines Geburtenrückgangs – erfolgte die Schließung der Kinderneuropsychiatrischen Klinik. Eine Handvoll langjähriger Kollegen bewahren die ein oder andere Erinnerung an die Klinik noch heute. Das Gebäude selbst beherbergt mittlerweile das Archiv, die Wirtschaft und die IT- und das Objekt des Monats hat in der Geschichtsgalerie ein neues Zuhause gefunden.

Marian Günther, Bibliothekar und Therapeut

AUSSTELLUNG „INSPIRIERT VON DER NATUR“

WERKE VON BIRGIT GRÜNDLING IN ALTSCHERBITZER KIRCHE

Am Sonntag, dem 14. September 2025, eröffnet zum Tag des offenen Denkmals um 13 Uhr eine neue Ausstellung in der Altscherbitzer Kirche, Leipziger Straße 59, in Schkeuditz. Die Künstlerin Birgit Gründling aus Schkeuditz präsentiert hier eine Auswahl ihrer Kunstwerke unter dem Motto „Inspiriert von der Natur“.

Birgit Gründling wurde 1956 in Leipzig geboren und malt seit ihrer Kindheit gern. Ihr großes Interesse an der Kunst und am Malen wurden hauptsächlich im Kunstunterricht in der Oberschulzeit in Delitzsch geweckt.

„Durch Beruf und Familie mit drei Kindern bin ich viele Jahre nicht zum Malen gekommen.

1999 habe ich dann angefangen, regelmäßig Malkurse in der Volkshochschule zu besuchen, immer bei dem ehemaligen Leipziger Künstler Peter Hoffmann, erst in Schkeuditz, dann in Delitzsch und Leipzig. Besonders lehrreich waren für mich seine Malreisen in den

Norden Deutschlands, an denen ich viele Jahre teilgenommen habe“, so die Künstlerin.

Sie malt vorwiegend Landschaften, Blumen und Stilleben. Ihre bevorzugten Techniken sind Öl, Aquarell und Pastell. Das Malen, vor allem draußen vor Ort, bringt ihr Entspannung und viel Freude.

Geöffnet ist die Ausstellung bis 15. November 2025 immer freitags von 10 bis 11 Uhr, samstags von 14 bis 15.30 Uhr, weiterhin ist eine Terminvereinbarung unter 0179/6805775 möglich.



SONNTAG 14.09.2025 13 BIS 16 UHR

TAG DES OFFENEN DENKMALS

ALTSCHERBITZER KIRCHE

**Führungen vor Ort
Eintritt frei**

Leipziger Straße 59, 04435 Schkeuditz

Wir laden zur

Herbst-Hausmusik

für Patienten und Mitarbeiter des
Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz

11. September 2025

18.30 Uhr, Altscherbitzer Kirche

Wenn Sie Lust haben, sich aktiv
musikalisch einzubringen,
wenden Sie sich bitte im Vorfeld
an unsere Musiktherapeuten.

Und wer gern der Musik lauscht,
kann natürlich als Zuhörer dabei sein!

Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz
 Fachklinik für Psychiatrie und Neurologie

GEDENKSTUNDE ZUR EUTHANASIE

Das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz fühlt sich seiner 149-jährigen Tradition ebenso verbunden wie den Aufgaben einer modernen Klinik. Mit dem Tag der Euthanasie erinnerte das SKH deshalb am Freitag, dem 6. Juni 2025, an dieses dunkle Kapitel der Geschichte und gedachte der Opfer.

Während der Nazi-Diktatur wurden die Betreuungsleistungen des Krankenhauses stark reduziert, ca. 5.100 Altscherbitzer Patienten fanden den Tod durch Deportation, Hunger und ungenügende medizinische Betreuung. An die Altscherbitzer Opfer der NS-Euthanasie erinnert heute ein Gedenkstein, der ewige Tränen weinende Stein mit Gedenktafel, im Park des Krankenhauses.

In der liebevoll gestalteten Geschichtsgalerie des SKH Altscherbitz können Interessierte zudem Zeugnisse über den Wandel der Psychiatrie von der Zeit der Gründung des Krankenhauses bis in die

heutige Zeit besichtigen. Die Geschichtsgalerie ist jeden Mittwoch von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Außerdem ist eine Terminvereinbarung unter Telefon: 0179/6805775 möglich.

Infos: www.skh-altscherbitz.sachsen.de/ueber_uns/geschichte



VERANSTALTUNGEN

- **30. August 2025, Altscherbitzer Kirche, Leipziger Straße 59, 04435 Schkeuditz, 18 Uhr:** Saisonöffnungskonzert der Villa Musenkuss „Leise zieht durch mein Gemüt“ mit dem Chor „Molto Vocale“, Lieder aus fünf Jahrhunderten und von fünf Kontinenten (Reservierungen unter Tel./Fax.: 034204/69555 bzw. E-Mail: info@villa-musenkuss.de)
- **11. September 2025, 18.30 Uhr, Altscherbitzer Kirche:** Herbsthausmusik für Patienten und Mitarbeiter
- **13. September 2025, 9.30 bis 14 Uhr:** Teilnahme an Azubimesse Delitzsch, Berufliches Schulzentrum Delitzsch, Karl-Marx-Straße 1, Delitzsch
- **14. September 2025, 13 bis 16 Uhr, Altscherbitzer Kirche, Leipziger Str. 59, 04435 Schkeuditz:** Teilnahme am Tag des offenen Denkmals/Eintritt frei
- **14. September bis 15. November 2025, 13 Uhr, Altscherbitzer Kirche, Leipziger Straße 59, 04435 Schkeuditz:** Ausstellung von Birgit Gründling: Aquarelle, Öffnungszeiten: freitags von 10 bis 11 Uhr, samstags von 14 bis 15.30 Uhr, oder Terminvereinbarung unter 0179/6805775
- **16. September 2025, 17 bis 19 Uhr:** Azubidating für künftige Pflegefachkräfte, Rundgang mit Schnitzeljagd, Vorstellung der Ausbildung, Gesprächsrunde, Pizza
- **27. September 2025, Altscherbitzer Kirche, Leipziger Straße 59, 04435 Schkeuditz, 17 Uhr:** Eröffnungskonzert der 29. Schkeuditzer Kulturtage „Inspired“ mit den Chören „Molto Vocale“ der Villa Musenkuss und „Arion“ Glesien ((Reservierungen unter Tel./Fax.: 034204/69555 bzw. E-Mail: info@villa-musenkuss.de)
- **2. November 2025, Altscherbitzer Kirche, Leipziger Straße 59, 04435 Schkeuditz, 17 Uhr:** 19. Sonderkonzert zu den Schkeuditzer Kulturtagen mit „Half & Half“, die Mischung macht's“ (Reservierungen unter Tel./Fax.: 034204/69555 bzw. E-Mail: info@villa-musenkuss.de)
- **29. November 2025, 14 Uhr, Altscherbitzer Kirche:** Adventskonzert mit Markt
- **11. Dezember 2025, 18.30 Uhr, Altscherbitzer Kirche:** Weihnachtshausmusik für Patienten und Mitarbeiter
- **21. Dezember 2025, Altscherbitzer Kirche, Leipziger Straße 59, 04435 Schkeuditz, 15.30 und 18 Uhr:** Weihnachtskonzerte „Molto Vocale“ - Chor der Villa Musenkuss mit dem Kammerorchester Halle, „Sind die Lichter angezündet ...“, „Weihnachtliche Musik aus aller Welt“ (Reservierungen unter Tel./Fax.: 034204/69555 bzw. E-Mail: info@villa-musenkuss.de)
- **24. Dezember 2025, 15.30 Uhr, Altscherbitzer Kirche:** Christvesper mit Krippenspiel

ZU GUTER LETZT

„Wenn alle gemeinsam vorankommen, dann stellt sich der Erfolg von selbst ein.“
(Henry Ford)

Die nächste Krankenhauszeitung erscheint Mitte November 2025. Themen sind u.a.:

- Was macht das Beschwerdekomitee im SKH Altscherbitz?
- Ausstellungstück des Quartals
- Recruitingevents und Veranstaltungen

BETRIEBSARZT

Mo: 8 - 12 Uhr
Tel. 034204 87-4368

BIBLIOTHEKEN

Tel. 034204 87-4651
Patientenbibliothek
Mo, Di, Fr: 15.30 - 17.30 Uhr
Do: 9 - 12 Uhr
Fachbibliothek
nach Vereinbarung

CAFETERIA

Tel. 034204 87-4090
Mo - Fr: 11 - 17 Uhr
Sa, So sowie feiertags:
14 - 17 Uhr

DATENSCHUTZBEAUF- TRAGTER

Hr. Kolbe
Tel. 034204 87-4639

ETHIKKOMITEE

Fr. Enderlein
Tel. 034204 87-4417
Fr. Kochta
Tel. 034204 87-4402
Fr. Neumann
Tel. 034204 87-4469
Hr. Pabst
Tel. 034204 87-4339
Fr. Dr. med. Sebastian
Tel. 034204 87-4357
Fr. Schulz
Tel. 034204 87-4022

FRAUENBEAUFTRAGTE

Fr. Göcker
Tel. 034204 87-4611

HYGIENEFACHKRAFT

Fr. Pelka
Tel. 034204 87-4185

PATIENTENFÜR- SPRECHERIN

Fr. Krüger
E-Mail: patientenfuersprech-
erin.krueger@gmail.com

SCHWERBEHINDERTEN- VERTRETUNG

Fr. Lesky
Tel. 034204 87-4495

KASSE

Di: 13 - 14 Uhr, Do: 13.30 -
14.30 Uhr
Tel. 034204 87 4631

GÄRTNEREI

Mo - Fr: 13 - 15 Uhr
Tel. 034204 87-4720

KRANKENHAUS- SEELSORGE

(für Notfallsituationen)
Tel. 034204 707681
Tel. 0152 29284112

GESCHICHTSGALERIE

Fr. Voigt
Tel. 0179/6805775
Mi: 14 - 16 Uhr und
nach Vereinbarung
Kostenfreie Führungen sind
nach vorheriger telefonischer
Buchung möglich.

PATIENTENAUFNAHME

Tel. 034204 87-4624
Mo - Fr: 7 - 16 Uhr

MS-AMBULANZ

Tel. 034204 87-4361
Mo - Fr: 8 - 13.30 Uhr

FRÜHERKENNUNGS- ZENTRUM

Tel. 034204 87-4043
Mi: 13.30 - 16 Uhr

GEDÄCHTNIS- SPRECHSTUNDE

Tel. 034204 87-4417
Mo - Do: 8 - 16 Uhr

TAGESKLINIK EILENBURG

Tel. 034204 87-2588

TAGESKLINIK MARKRANSTÄDT

Tel. 034204 87-4562

ERMÄCHTIGUNGS- AMBULANZ

PD Dr. med. Sperfeld
Neuromuskuläre Erkrankungen
Termine nach Vereinbarung
Tel. 034204 87-4301

ERMÄCHTIGUNGS- AMBULANZ

Dr. med. Goritzka
Ambulante Schmerzsprech-
stunde, Termine nach Verein-
barung, Tel. 034204 87-4337

SCHMERZPSYCHOTHE- RAPEUTISCHE SPRECH- STUNDE

Anja Gruending-Jocksch
Tel.: 034204 87-4439

PHYSIOTHERAPIE

Mo - Fr: 7 - 16 Uhr
Tel. 034204 87-4550

MVZ ALTSCHERBITZ

Radiologie
Tel. 034204 87-4501
Mo - Fr: 8 - 12 Uhr
Mo, Di: 13 - 17.30 Uhr
Mi, Do: 13 - 15.30 Uhr
Fr: 13 - 15 Uhr

Neurologisch-psychiatrische Praxis, Haus 5

Die aktuellen Sprechzeiten
finden Sie unter
www.skh-altscherbitz.sachsen.de (Ansprechpartner und
Sprechzeiten)

Psychiatrisch-neurologische Praxis, Außenstelle Taucha, M.-Bartholdy-Str. 13

Tel. 034298 68765

Hr. Dr. med. Müller,
Mo: 8 - 11 Uhr
Mi: 8 - 13 Uhr
Do: 8 - 12 Uhr u. 14 - 18 Uhr
offene Sprechstunde
Mo: 10 - 11 Uhr
Do: 10 - 11 Uhr u. 14 bis 15 Uhr
Fr: 11 - 11.45 (Wohnstätten
Panitzsch und Borsdorf)

Hr. Dr. med. Ritter
Di: 8 - 13 Uhr, 14 - 18 Uhr
offene Sprechstunde
Di: 14-15.15 Uhr

PERSONALRAT

Hr. Brümmer
Tel. 034204 87-4665

INSTITUTSAMBULANZ

Mo - Fr: 8 - 12 Uhr
Mo - Do: 14 - 18 Uhr
Tel. 034204 87-4030

KONFLIKTMANAGEMENT

Fr. Dr. rer. med. Gründel
Tel. 034204 87-4409
Fr. Hoffmann
Tel. 034204 87-4070
Hr. Pfeiffer
Tel. 034204 87-4384
Hr. Zeise
Tel. 034204 87-4602
Fr. Dr. rer. nat. Ragert
Tel. 034204 87-4528

RISIKOMANAGEMENT

Fr. Graichen

Tel. 034204 87-4328
Fr. Dr. med. Sebastian
Tel. 034204 87-4357
Der Risikomeldebogen befin-
det sich im Intranet-Curator

MVZ LEIPZIG- FUNKENBURGSTRASSE Neurologie und Psychiatrie

Tel. 0341 980-8244
Fr. Dr. med. Böttger
Mo: 8.30 - 13 u. 14 - 15.30 Uhr
Di: 8.30 - 13 u. 14 - 17.30 Uhr
Mi: 8.30 - 12.30 Uhr
Do: 8.30 - 13 u. 14 - 15.30 Uhr
Fr: 8.30 - 12.30 Uhr

offene Sprechstunde:
Mo, Di, Do: 10 - 11 Uhr;
Mi: 10 - 10.45 Uhr

Hr. Dr. med. Ritter
Mi: 8.30 - 12.30 Uhr u.
13 - 17 Uhr
offene Sprechstunde:
Mi: 10.45 - 12 Uhr

Kinder- und Jugend- psychiatrie

Fr. Dr. med. Rothmund
Di: 9 - 13 u. 14 - 18 Uhr
Mi: 13 - 18 Uhr
Do: 9.30 - 13 u. 14 - 15.30 Uhr
Fr: 8 - 14 Uhr

offene Sprechstunde:
Di: 10 - 11 Uhr
Do: 10 - 11.30 Uhr
Fr: 10 - 11.15 Uhr

Änderungen per Mail bitte an:
redaktion@skhal.sms.sachsen.de